Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 253. Dienstag den 27. Oktober 1896. XIV. Jahrg.

Der Kronprinz von Italien

hat sich am Sonnabend mit der Prinzessin Helene von Montenegro vermählt. Diese Verbindung hat einiges Aufsehen gemacht, da Montenegro ein kleines und armes Land ist und ganz und gar unter russischem Einfluß steht. In Italien selbst ist man mit der Verbindung des Königshauses mit der montenegrinischen Dynastie nicht sonderlich begeistert; man hätte da eine glänzendere Verbindung gewünscht. Aber ganz abgesehen davon, daß eine Neigungsheirath vorliegt, ist die Auswahl für den Kronprinzen von Italien unter den ebenbürtigen Prinzessinnen ziemlich gering. Das italienische Königshaus ist katholisch, befindet sich aber infolge der Aufhebung des Kirchenstaates und der Erhebung Roms zur Hauptstadt des Königreichs Italien mit dem Papste auf Kriegsfuß. Bei dieser Sachlage werden streng katholische Herrscherhäuser Bedenken tragen, mit dem Hause Savoyen in eine Familien-Verbindung zu treten. Was nun protestantische Prinzessinnen anlangt, so sind solche zwar wiederholt zur griechisch-katholischen Kirche übergetreten, um mit Mitgliedern des russischen Kaiserhauses die Ehe eingehen zu können; weit seltener aber ist der Fall, daß eine protestantische Prinzessin aus dynastischen Rücksichten zur römisch-katholischen Kirche übertritt. Aber auch politische Rücksichten mögen bei der italienisch-montenegrinischen Verbindung mit in Frage gekommen sein. Bei dem intimen Verhältniß, welches zwischen dem russischen Kaiserhofe und dem montenegrinischen Fürstenhause besteht, tritt auch Italien durch diese Verbindung dem russischen Kaiserhause näher. Beide Theile, Rußland sowie Italien, können sich von einer solchen Annäherung Vortheile versprechen. Nach welcher Richtung der Vortheil, welcher für Rußland daraus erwächst, darüber macht die „Nat.-Ztg." wohl nicht mit Unrecht folgende Andeutung: „Es läßt sich eben sehr wohl denken, daß die russische Politik es gar nicht ungern sieht, wenn Italiens Aufmerksamkeit sich wieder mehr dem Westen der Balkanhalbinsel zuwendet; man setzt damit dem Rivalen Rußlands, Oesterreich-Ungarn, einen eifersüchtigen Wächter zur Seite, und daß dieser selbst den Dreibundmächten angehört, macht die Sache für Rußland nur um so annehmbarer." Vorläufig hat Rußland Gelegenheit, sich Italien gefällig zu zeigen. König Menelik von Abessynien verlangt, daß die Italiener die ärythräische Kolonie überhaupt aufgeben, und in Italien besorgt man vielfach einen neuen Angriff Meneliks auf die italienischen Besitzungen am Rothen Meere. Solange Menelik auf eine gewisse Unterstützung von Rußland her zählen kann, wird er schwerlich etwas von seinen Ansprüchen aufgeben. Andererseits ist es nicht ausgeschlossen, daß russischer Einfluß ihn vermöge, diese Ansprüche mindestens zurückzustellen, um im Sudan eine Vergrößerung seines Gebietes zu suchen.

* * *

Ueber die Hochzeitsfeierlichkeiten wird aus Rom vom 24. Oktober gemeldet: Die Ziviltrauung des Prinzen von Neapel und der Prinzessin Helene wurde im Ballsaale des Quirinals vollzogen. Um 11 Uhr 20 Min. verließen die Herrschaften, vom Jubel der versammelten Menge begrüßt, das Quirinal und begaben sich nach der Kirche Santa Maria degli Angeli, wo die kirchliche Trauung stattfand. — Aus Anlaß der Vermählung des Prinzen von Neapel stiftete der König 100 000 Lire für die Armen Roms und befahl dem Minister des königlichen Hauses, während der Festtage für die Armen in anderen Gegenden Italiens reichliche Wohlthaten zu spenden. — Der König unterzeichnete heute einen Erlaß, betreffend eine Amnestie für gemeine, politische, militärische und finanzielle Vergehen. — Wie die „Agenzia Stefani" meldet, erhielten der König und die Königin Glückwunsch-Telegramme aller Sonveräne und Staatsoberhäupter, sowie zahllose Depeschen aus allen Theilen des Reiches. Der König verlieh dem Fürsten Nikolaus von Montenegro das Kommandeurkreuz des Militär-Ordens von Savoyen, dem Prinzen Mirko von Montenegro das Großkreuz des Mauriturs- und Lazarus-Ordens und dem Prinzen Viktor Napoleon den Annunziaten-Orden.

Der Reichstag

wird in zwei Wochen wieder zusammentreten. Er sieht einer arbeitsreichen Zeit entgegen, da eine Fülle von Berathungsgegenständen ihrer Erledigung harrt, an die sich zum Theil ein ungewöhnliches öffentliches Interesse knüpft. Dieselben betreffen zunächst die durch die Annahme des neuen bürgerlichen Gesetzbuches unabweislich gewordene Regelung verschiedener Rechtsmaterien, deren Miteinschließung in das allgemeine deutsche bürgerliche Recht ihrer inneren Natur nach oder aus Zweckmäßigkeitsgründen nicht statthaft erschien. Auch die hochwichtige Justiznovelle bedarf einer endlichen Verabschiedung, da sie schon seit zwei Jahren zu den Inventarstücken des Reichstages gehört und Reformen von hervorragender Wichtigkeit für die deutsche Strafrechtspflege bezweckt. Nichts geringeres als die Einführung der Berufung für die Strafkammern, die Entschädigung unschuldig Verurtheilter, die Erweiterung der Privatklagen, die Wiedereinführung des Nacheides, — also Neuerungen von ebenso großer prinzipieller wie praktischer Tragweite sucht sie ins Leben zu rufen.

Nicht minder bedeutungsvoll ist der dem Bundesrath zur Zeit vorliegende Gesetzentwurf über die Reform der Militärstrafprozeßordnung. Man darf gespannt darauf sein, in welcher Form er von dort an den Reichstag gelangen wird. Einstweilen bietet er der öffentlichen Erörterung keine greifbaren Handhaben.

Ob die geplante Neuorganisation des Handwerks noch einen Platz unter den Verhandlungsgegenständen des Reichstages finden wird, ist zur Zeit noch eine offene Frage. Der darüber in der Presse und in Versammlungen geführte Meinungsstreit hat wenig klärend auf die öffentliche Meinung eingewirkt und Gegensätze geschaffen, die sowohl im Hinblick auf den großen Zweck des Entwurfs, als auch im nationalen Interesse zu bedauern sind.

In jedem Falle werden die Juristen des Reichstages den Löwenantheil an der Arbeit und an dem materiellen Ergebniß der wieder aufgenommenen parlamentarischen Thätigkeit haben, was freilich den nicht juristisch gebildeten Mitgliedern des hohen Hauses keineswegs eine Berechtigung giebt, die Pflichten ihres Mandats unter ebenso freien Gesichtspunkten zu erfassen, wie im Verlauf der diesjährigen Session. Chronische Beschlußunfähigkeit des Reichstages steht in gar zu großem Mißverhältniß zu seinen gesetzgeberischen Aufgaben.

Politische Tagesschau.

Bei den bevorstehenden Gehaltserhöhungen werden auch die Universitäts-Professoren bedacht werden. Die Besoldungsfonds der Universitäten erfahren eine erhebliche Verstärkung, dadurch wird es möglich sein, denjenigen Professoren, welche keine nennenswerthen Nebenbezüge haben und gleichwohl im Gehalt zurückgeblieben sind, eine wesentliche Aufbesserung vom 1. April 1897 ab zu gewähren. In ähnlicher Weise sollen auch die technischen und sonstigen akademischen Hochschulen bedacht werden.

Infolge der niedrigen Getreidepreise befindet sich auch die Landwirthschaft des Königreichs Sachsen in einer kritischen Lage. Die Pachtpreise für große Güter und für Parzellen gehen zurück, und es nimmt die Verschuldung zu, die nach dem neuesten Bericht des österreichisch-ungarischen Generalkonsulats zu Leipzig auf ungefähr Dreifünftel des Nutzungswerthes angewachsen ist.

In einer Versammlung des mittelrheinischen Fabrikantenvereins hat kürzlich der Reichskommissar für die Pariser Weltausstellung im Jahre 1900, Geheimer Regierungsrath Dr. Richter aus Berlin, über die Ausstellung berichtet. Er führte aus, wegen des beschränkten Platzes und der großen Zahl der Aussteller sei bei der Auswahl der Ausstellungsgegenstände mit größter Vorsicht vorzugehen, damit von dem Besten nur das vorzüglichste ausgestellt werde. Die Versammlung empfahl in einer Resolution die reichliche Beschickung der Ausstellung.

Wie aus Haag, 24. Oktober, gemeldet wird, hat die Konfirmation der Königin im Schloß in Gegenwart von 100 Ein-

---

Besiegt.

Roman von L. Ideler. (U. Derelli.)

(Nachdruck verboten.)

(30. Fortsetzung.)

Sie lachte leise vor sich hin; dann nahm sie ihre vielen Tagespflichten wieder auf; die Schwäche war abgeschüttelt, und mit äußerster Schlauheit überlegte sie sich, was sie ferner thun konnte und mußte.

Am offenen Fenster ihres Hotelzimmers in Seltenburg saß Harriet von Wippern. Sie fand es hübsch in dem kleinen Städtchen, und die tiefe, traumhafte Stille, welche sie umfing, wirkte wohlthuend auf ihre Nerven, die von der langen, ermüdenden Seereise und dem vielen Schweren, das das junge Mädchen erlebt hatte, recht angegriffen waren. Sie blickte auf den sauberen, kleinen Marktplatz, auf dem die prächtigen, alten Bäume so heimatlich rauschten, und dachte daran, wie still sich das Leben der Einwohner des einsamen Städtchens hier abspann. Eine Generation nach der andern sank in das Grab, ohne daß draußen in der Welt jemand es erfuhr, und die weißen Kastanienblüten, mit denen die Seltenburger Jugend so gern spielte, hatten vormaleinst auch die Großeltern schon entzückt. Geburt und Tod, wenn es hoch kam, eine Hochzeit, waren die einzigen Ereignisse, die die Bewohner dieses Städtchens erlebten, und es sah aus, als würde es noch lange, lange so bleiben.

Soeben war Isior Landeker wieder am Hotel „Zur Krone" vorübergeritten und hatte respektvoll zu der Dame hinaufgegrüßt. Harriet lächelte; sie hatte in Amerika andere Reiter gesehen, als diesen geckenhaften Gutseleven mit seinem „hellbraun Englisch Halbblut", wie der Hausknecht in tiefster Ehrfurcht erklärte.

Isidor Landecker hingegen glaubte, einen bedeutenden Eindruck gemacht zu haben, während doch Harriet's ganzes Interesse sich einzig und allein auf eine Dame richtete, die eben über den Marktplatz schritt.

„Wer ist das?" fragte die junge Amerikanerin das gerade eintretende, bedienende Mädchen.

„Fräulein Poser, unsere junge Lehrerin; sie hat einen Purwat."

„Was hat sie?" fragte Harriet erstaunt.

„Nun, die Kinder gehen zu ihr in die Schule, und sie giebt ihnen Purwatstunden, sagen die Leute."

„Ach, sie ertheilt Privatunterricht!" entgegnete Harriet belustigt. „Das ist aber ein mühsames Brot!"

„Fräulein Poser ist immer freundlich dabei, und die Kinder halten alle sehr viel von ihr."

„Das glaube ich gern," erwiderte Harriet, „selten sah ich ein so angenehmes Gesicht. Wohnt die junge Dame allein?"

„Nein, bei ihrer Mutter, einer Predigerwittwe. Sie sind nur arm, aber sie haben doch ihr gutes Auskommen. Dle Kinder wollen alle mit Gewalt in ihre Schule. Und singen kann sie wie ein Engel!"

„Die Dame hat ja sehr viele Vorzüge!" lachte Harriet. „Ich möchte sie wohl kennen lernen!"

„Das können Sie leicht haben," entschied das Mädchen. „Sie brauchen nur zu ihr hinzugehen. Sie können das dreist thun. Fräulein Poser ist sehr vornehm, wenn sie auch Schule hält; der macht jeder die „Fisit"!"

„Gut, dann werde ich ihr auch die Visite machen!" antwortete die Dame, dem Mädchen freundlich zunickend. „Es müßte sehr angenehm sein," überlegte sie für sich, „wenn ich hier im Ort einige gebildete Damen zu finden vermöchte, mit denen ich verkehren und die mir manches aus dem Leben meines armen Verwandten erzählen könnten."

In diesem Augenblick kam eine prächtige Equipage über den Markt herangebraust. Der Kutscher in Livree parirte elegant die vier schönen Rappen dicht vor der Thür des Hotels. Der Hausknecht stürzte heraus und riß den Schlag auf, der mit dem Wippern'schen Wappen und einer Freiherrnkrone darüber geschmückt war. Elise Gleißen stieg aus.

„Unser Wappen!" rief Harriet unangenehm berührt. „Wie dieses Mädchen sich mit fremden Federn schmückt! Eine wirkliche Dame würde das niemals thun! Ob ihr Kommen mir gilt?"

Sie blieb ruhig in ihrem Zimmer, denn sie dachte daran, wie unhöflich Fräulein Gleißen gegen sie bei ihrer Abfahrt von Wippmannsdorf gewesen war.

Es wurde an ihre Thür geklopft; in der nächsten Minute trat Elise Gleißen ein.

Sie sah sehr roth aus, es war ein heißer Tag draußen, und Harriet, schnell alles vergessend, empfand in ihrem freundlichen Herzen sofort Mitleid mit dem erhitzten, überangestrengten Mädchen.

„Nehmen Sie, bitte, ab und erholen Sie sich," sagte sie liebenswürdig. „Man soll uns Kaffee bringen! Sie trinken doch eine Tasse mit mir?"

Und ohne die Antwort abzuwarten, klingelte Fräulein von Wippern und ertheilte dem erscheinenden Mädchen den Auftrag. Elise fühlte sich fast unbehaglich, denn sie hatte die Dame in Wippmannsdorf so gar nicht gastlich aufgenommen. Aber sie fühlte sich wirklich halb verschmachtet, und als daher das erquickende Getränk servirt war, wandte sie sich steif an ihre freundliche Wirthin.

„Ich wollte Ihnen heute meinen Gegenbesuch machen," sagte sie fast frostig.

„Mir sehr angenehm," erwiderte Harriet indeß unberührt mit leichtem Lächeln.

Elise aber schob die geleerte Tasse energisch von sich.

„Sie wollen eine Antwort von mir haben, Fräulein von Wippern," fuhr sie wie zuvor fort.

„Ich bat Sie, sich nicht zu übereilen, und bitte Sie heute noch einmal duarm," antwortete die Angeredete ruhig. „Wir haben beide das Leben vor uns."

„Meine Antwort wird bis zu meinem Lebensende dieselbe sein," antwortete Elise hart. „Gutwillig gebe ich Wippmannsdorf niemals zurück!" Harriet wollte die Sprechende unterbrechen, aber Elise starrte sie mit ihren großen, grauen Augen fast unheimlich an. „Hören Sie mich erst zu Ende, Fräulein, ehe Sie irgend etwas sagen. Wenn Sie mich in meinem Besitz ungestört lassen und, wie Sie gekommen, wieder aus der Gegend verschwinden, ohne sich hier jemals wieder sehen zu lassen, so zahle ich Ihnen außer dem Kaufgeld, das selbstverständlich jetzt schon Ihr Eigenthum ist, — ich privatim, verstehen Sie? — eine ganz bedeutende Abstandssumme." Und sie nannte flüsternd eine so große Summe, daß Harriet erstaunte. „Ich könnte das Geld in einigen Wochen beisammen haben; dann nehmen Sie es und verzichten auf das Gut!"

In Harriet gewann doch, trotz aller

geladenen stattgefunden. Die Einsegnung vollzog der Hofprediger Vanderflier.

Der Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Oesterreich und Bulgarien ist gesichert. Bei den seit Monaten dauernden Vertragsverhandlungen hatte sich Bulgarien hartnäckig den österreichischen Forderungen widersetzt, so daß der Abbruch der Verhandlungen bereits drohte. Unerwartet ist eine Sinnesänderung erfolgt; Bulgarien stimmt jetzt insbesondere den Vorschlägen über die Zollsätze für die wichtigsten Ausfuhrartikel Oesterreichs: Schuhe und Kleider, zu. Damit wären die Schwierigkeiten beseitigt.

In verschiedenen Städten Rußlands sind Arbeiterunruhen ausgebrochen, obwohl die Polizei mit großer Schärfe gegen jede Streikbewegung vorgeht. In Petersburg sind eine große Zahl von Fabrikarbeitern infolge des letzten Streikes verhaftet worden. Es sitzen weit über 1000 Personen im Kerker. Die Bewegung wird von Nihilisten und Sozialisten geschürt.

Das bulgarische Ministerium hat sich seinen Bestand auf einige Zeit gesichert: es hat einfach die Auflösung der Sobranje verfügt, ehe diese wieder zusammengetreten war. Fürst Ferdinand gab seine Zustimmung. — Die Wiederaufnahme der Verhandlung im Stambulow-Prozeß ist nicht vor Mitte Dezember zu erwarten.

Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, sind die von der Pforte in Paris und Berlin gemachten Versuche, eine Anleihe perfekt zu machen, ohne Resultat geblieben. Man hofft aber, bei erweiterten Zugeständnissen in Paris doch noch Erfolg zu haben.

Von der türkischen Insel Lemnos, wo jetzt die englische Flotte kreuzt, wird gemeldet, daß am Montag gelandete englische Matrosen nach einem Zechgelage türkische Frauen insultirten. Sie wurden darauf von türkischen Polizisten angegriffen, richteten diese aber übel zu, nachdem sie von den Schiffen noch 100 Mann Unterstützung erhalten hatten. Die Sache wird noch ein politisches Nachspiel haben. — Der Sultan hat ein Irade erlassen, wonach 25 pCt. des Defizits des türkischen Staatsbudgets durch eine außerordentliche Herabminderung der Ausgaben in allen Zweigen der Verwaltung hereingebracht werden sollen.

Belgrader Telegrammen der „Köln. Ztg." zufolge wird aus Altserbien und Mazedonien eine gefährliche Gährung unter den Arnauten gemeldet, deren Stämme die Einstellung der Blutrache beschlossen, um einmüthig gegen die geplanten Reformen anzukämpfen. Nach Berichten der serbischen Konsulen bedrohen die Arnauten-Stämme Prisrend.

Aus Manila wird vom Sonnabend gemeldet: Ein Haufe von 1000 Aufständigen, der das Dorf Liam angriff, wurde von den Truppen geschlagen. Die Aufständischen hatten vierzig Todte, die Spanier zwei Verwundete.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Oktober 1896.

— Se. Majestät der Kaiser ist heute Abend 8 Uhr 10 Min. mittels Sonderzuges auf der Wildparkstation eingetroffen. Ihre Majestät die Kaiserin wohnte heute Nachmittag mit den drei ältesten Prinzen der Einsegnung des Sohnes des Flügeladjutanten von Arnim in der Friedenskirche bei. — Bei der Abfahrt von Schwerin wurde der Kaiser vom Großherzog in einem Hofgalawagen durch die dicht belebten Straßen, in denen wieder die Truppen und die Kriegervereine Spalier gebildet hatten, zum Bahnhofe geleitet, wo sich Se. Majestät von den Fürstlichkeiten auf das herzlichste verabschiedete. Als der Zug um 3 Uhr 45 Min. aus dem Bahnhofe fuhr, grüßte Se. Majestät wiederholt das zahlreiche Publikum, welches ihm begeisterte Huldigungen darbrachte. Das neuvermählte erbgroßherzogliche Paar war schon um 3½ Uhr über Lübeck nach Schloß Lensahn bei Eutin abgereist.

— In Anwesenheit des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold, die in Vertretung des Kaiserpaares erschienen waren, fand heute Vormittag die Einweihung der erweiterten St. Johanniskirche in dem Berliner Stadttheil Moabit statt. An der Feier nahmen ferner die Minister Dr. Bosse, Dr. von Boetticher und Freiherr v. Hammerstein theil.

— Der Kaiser hat dem bisherigen Direktor der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes, Wirkl. Geheimen Legationsrath Dr. Kayser bei seinem Ausscheiden aus dem Dienst des Auswärtigen Amtes den Stern zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub verliehen. Dr. Kayser, der zum Senatspräsidenten beim Reichsgericht ernannt ist, hat heute die Leitung der Kolonialabtheilung seinem Nachfolger Geh. Legationsrath Frhrn. v. Richthofen übergeben.

— In der Schloßkirche zu Schwerin fand heute die Trauung des Erbgroßherzogs von Oldenburg mit der Prinzessin Elisabeth von Mecklenburg-Schwerin statt. Die Trauungszeremonie vollzog der Hofprediger Wolf. Den Hochzeitszug eröffnete nach Vorantritt der Kammerherren und Hofchargen der Kaiser, welcher die Großfürstin Maria Pawlowna führte, es folgte Prinz Heinrich von Preußen mit der Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Strelitz, Großfürst Wladimir mit der Herzogin Eugenie von Oldenburg und dann die anderen Fürstlichkeiten. Wiederum unter Vorantritt von Kammerherren und Hofchargen folgten dann der Bräutigam, Erbgroßherzog von Oldenburg, geführt von den Großherzoginnen Maria und Anastasia, und die Braut, geführt von dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin. Bei der Ertheilung des Trausegens läuteten die Kirchenglocken und ertönten Kanonenschüsse. Nach beendigter Trauung fand eine Defilirkour und sodann Familientafel in der Waffenhalle statt.

— Die Prinzessin Karl Anton von Hohenzollern, geborene Prinzessin von Belgien, ist gestern Nachmittag von einer Prinzessin entbunden worden.

— Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe trifft morgen Abend wieder in Berlin ein.

— Das Staatsministerium trat heute Nachmittag unter dem Vorsitz des Ministers v. Boetticher zu einer Sitzung zusammen.

— Der Staatssekretär des Reichsschatzamtes Graf von Posadowsky erhielt die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Ehrengroßkreuzes des großherzoglich-oldenburgischen Haus- und Verdienstordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig.

— Die Angabe eines Hamburger Blattes, Geh. Legationsrath Hellwig aus der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes sei als Nachfolger Wissmanns zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika bestimmt, wird dementirt. Es ist noch garnicht entschieden, ob Wissmann auf seinen Posten zurückkehrt.

— Die brandenburgische Provinzialsynode hat eine Resolution gegen das Duell angenommen.

— Im Kolonialrath, dessen diesjährige Tagung gestern geschlossen wurde, erklärte Dr. Kayser die Preßnachrichten über neue Etatsforderungen aus Anlaß eines angeblich gegen die Wahehe stattgehabten Zuges für erfunden.

— Nach der „Post" werden wahrscheinlich zwei Staatskommissare für die Berliner Börse ernannt werden.

— Nach der „Deutschen Tagesztg." enthält der Reichsetat 20 000 Mk. Reisekosten für die landwirthschaftlichen Sachverständigen bei den Gesandtschaften.

— Wegen Beleidigung des Freiherrn v. Mirbach, des Oberhofmeisters der Kaiserin, ist gegen den Schriftsteller Schwennhagen und den Verleger des antisemitischen „Dtsch. Generalanz.", Sedlatzeck, Anklage erhoben worden. Beanstandet ist ein Artikel des Blattes, betitelt: „Der Judengeldsammler für die Berliner Kirchenbauten", als dessen Verfasser Schwennhagen ermittelt wurde.

— Nach einer Zusammenstellung des Tarifamtes der deutschen Buchdrucker haben bis zum 18. Oktober in 333 Orten Deutschlands 1229 Buchdruckerei-Firmen mit etwa 18 000 Gehilfen den neuen deutschen Buchdruckertarif vom 1. Juli 1896 anerkannt.

Potsdam, 24. Oktober. Die Gräfin von Flandern ist heute Nachmittag hier eingetroffen und hat in der Villa ihres Schwiegersohnes, des Prinzen Karl Anton von Hohenzollern, Wohnung genommen.

Schwerin i. Mecklenburg, 24. Oktober. Seine Majestät der Kaiser hat dem Hofprediger Wolf den Kronen-Orden dritter Klasse verliehen und ihn heute in besonderer Audienz empfangen.

Ausland.

Wien, 24. Oktober. Nach einer Meldung der „Polit. Korresp." aus Petersburg hat der Papst dem Leiter des Ministeriums des Auswärtigen, Geheimrath Schischkin, das Großkreuz des Piusordens verliehen.

Provinzialnachrichten.

z **Culm**, 25. Oktober. (Verschiedenes.) Gestern fand im Schulz'schen Lokale die Generalversammlung des „Culmer Kreislehrervereins" statt. Erschienen waren 19 Mitglieder. Nach der Begrüßung der Anwesenden seitens des Vorsitzenden gab dieser einen kurzen Ueberblick über das verflossene Vereinsjahr und schloß mit einem Kaiserhoch. Bei der Feier des 25jährigen Bestehens des Vereins am 25. Oktober v. J. war Herr Lehrer Karnick-Podwitz zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt worden und wurde ihm ein künstlerisch ausgestattetes Diplom gestiftet, das die Namensunterschriften der Vereinsmitglieder enthält. Dieses Diplom wurde ihm in der gestrigen Sitzung überreicht. Die Grabtafel für den verstorbenen Hückel konnte dem Fabrikanten nicht abgenommen werden, da sie fehlerhaft ist. Der alte Vorstand wurde wiedergewählt. Der Schriftführer Draheim berichtete über die Dirschauer Delegirtenversammlung. Die Mitgliederzahl unseres Vereins beträgt 36, der Besuch der 5 Sitzungen hat 75 pCt. betragen. Die Sterbekasse hat einen Bestand von 610,51 Mk., die Vereinskasse einen solchen von 56,32 Mk. — Gestern fand in Podwitz unter großer Betheiligung seitens der Landwirthe die Probe eines von Herrn Deichhauptmann Lipke-Podwitz erfundenen Pfluges statt. Allgemein wurde gefunden, daß der Pflug gut arbeitet, jedoch etwas schwer geht. — Die meisten Besitzer von Niederausmaaß traten gestern der Genossenschaftsmolkerei Gr. Lunau bei. — Der Rothlauf unter den Schweinen in Grenz und Dorposch richtet z. Z. viel Schaden an. — In Culm. Neudorf herrscht unter den Kindern Scharlach. Die Schule wird voraussichtlich geschlossen werden.

Graudenz-Culmer Kreisgrenze, 23. Oktober. (Besitzwechsel.) Wie das „Bromb. Tgbl." hört, ist das Gut Harusch für 249000 Mk. in den Besitz des Fabrikbesitzers Ventzke-Graudenz übergegangen.

Riesenburg, 23. Oktober. (Die Kapelle des hiesigen Kürassier-Regiments) ist für den künftigen Sommer auf 15 Tage für Hamburg und auf 10 Tage für Leipzig engagirt worden.

Elbing, 23. Oktober. (Die Errichtung eines eigenen städtischen Elektrizitätswerkes) beabsichtigen unsere städtischen Behörden. Es sind deshalb Fragebogen ausgegeben, um die zu erwartende Betheiligung zu ermitteln.

Danzig, 24. Oktober. (Das Gnadengesuch des zum Tode verurtheilten 24jährigen Raubmörder Johann Peska), welcher den Besitzer Dähnke aus Dirschauer Wiesen und den Zimmermann Zakrczewski ermordete, sowie Frau Dähnke und das Dienstmädchen durch Beilhiebe schwer verletzte, wurde vom Kaiser abschlägig beschieden.

Danzig, 24. Oktober. (Verschiedenes.) Zu den Verhandlungen der Regierungskommission in Sachen einer anderen Regelung und besseren Verwerthung des Bernsteinregals an der Ostseeküste der Provinzen Ost- und Westpreußen ist noch nachzutragen, daß die Ermittelungen nicht nur zur Stellungnahme des Ministeriums in den zu erwartenden Debatten des Abgeordnetenhauses dienen, sondern auch zur Stellungnahme in dem bevorstehenden strafgerichtlichen Verfahren, welches gegen den Geh. Kommerzienrath Becker aus Anlaß des bekannten Bernsteinprozesses eingeleitet worden ist, und in welchem es sich hauptsächlich um Klarlegung der gegen höhere Ministerialbeamte erhobenen Beschuldigungen handelt. Der Kommission gehört auch Herr Ober-Regierungsrath Knispel an, welcher in dem Monopolprozeß eine hervorragende Rolle gespielt hat. Wie die Aussagen der hinzugezogenen Bernsteinfabrikanten und Bernsteinhandwerker lauten, ist vorläufig noch Geheimniß. Aus den kundgegebenen Aeußerungen der Ministerialvertreter kann entnommen werden, daß bei der zukünftigen Regelung des Bernsteinregals, welches wahrscheinlich in bedingter Weise auch auf die Provinz Pommern ausgedehnt werden wird, die Interessen auch der kleineren Industriellen in weitgehender Weise berücksichtigt werden sollen. Voraussichtlich soll fortan die Zentralisation des Bernsteinhandels von Königsberg nach Danzig verlegt werden, selbstredend, ohne die Handelsbedingungen unserer Nachbarprovinzen dabei irgendwie einzuschränken. — Der Vorsitzende der Landwirthschaftskammer, Herr von Puttkamer-Plauth, hat aus Berlin mitgetheilt, daß er zu Anfang der nächsten Woche hier eintreffen werde, so daß er bei der auf den 30. Oktober anberaumten Vorstandssitzung den Vorsitz führen wird. — Die zu heute Nachmittag angekündigte Generalversammlung behufs Gründung eines Molkerei-Interessenten- und Molkereibeamten-Vereins für die Provinzen Westpreußen und Hinterpommern ist auf künftigen Sonnabend verschoben worden. — Das hiesige Holzgeschäft dürfte, da noch etwa 100 Traften von Polen hier zu erwarten sind, in 8 bis 14 Tagen abgeschlossen sein. Wenn behauptet wird, daß das hiesige Holzgeschäft infolge der reichen Verfrachtung aus dem Osten und der diesmal besonders starken Flößerei gut gewesen ist, so ist dies ein Irrthum; besser als im Vorjahre hat es jedoch in keiner Weise ausgereicht. Infolge des großen Bedarfs von Berlin und Stettin konnte hier der Bedarf in Rundhölzern und Schwellen nicht einmal gedeckt werden. — Der 67jährige Hotelbesitzer Salomon Priester aus Berent ist von der Strafkammer wegen Betruges beim Verkauf seines baufälligen Hotels an den Hotelbesitzer Kielmann aus Fallenau zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Die wegen Beihilfe angeklagte Ehefrau wurde freigesprochen.

Königsberg, 23. Oktober. (Eine neue 3½prozentige Anleihe von zwei Millionen Mark) wurde in der letzten Stadtverordnetenversammlung beschlossen; davon ist eine Million als dritte Rate der Kanalisationsanleihe von 1893, die zweite Million für das Elektrizitätswerk bestimmt. Die Anleihe dürfte anfangs 1897 zur Ausgabe gelangen.

Bromberg, 23. Oktober. (Unterstaatssekretär Fischer) vom Reichspostamte traf, wie die „Ostd. Pr." mittheilt, gestern Nachmittag von Berlin kommend hier ein und stieg im Hotel Adler ab, verließ Bromberg aber schon nach kurzem Aufenthalt am Abend. In den nächsten Tagen wird Excellenz Fischer hier nochmals erwartet.

Schneidemühl, 23. Oktober. (Gänsedurchfuhr.) Daß die Klagen der Landwirthe über die übermäßige Einfuhr von Gänsen aus Rußland nicht unberechtigt sind, dürfte auch die Thatsache beweisen, daß unseren Bahnhof allein wochenlang täglich 600 polnische Gänse passiren.

(Weitere Nachrichten siehe Beilage.)

Selbstbeherrschung, die Empörung fast die Oberhand.

„Wofür halten Sie mich?" flammte sie auf. „Ich müßte ja wirklich eine Schwindlerin sein, wenn ich durch eine Geldsumme mich abfinden und noch obendrein zum Stillschweigen bewegen ließe! Ich verstehe nicht, Fräulein Gleißen, wie Sie mir ein solches Anerbieten nur überhaupt machen können!"

„Ja, was meinen Sie, können Sie denn überhaupt verlangen?" fragte Elise lauernd.

„Mein Recht!" versetzte Harriet scharf. „Hören Sie nun auch mich an, Fräulein Gleißen! Ich habe meinen Aufenthalt in diesem ruhigen, kleinen Städtchen dazu benutzt, mit herrorragenden Juristen zu korrespondiren und sie um Rath zu befragen. Wo kein Testament ist, gehen die Leibeserben bedingungslos vor. In diesem Falle sind sie bei diesem Verkauf nicht um ihre Meinung gefragt worden, folglich kann der ganze Verkauf angefochten werden. Zweitens aber hat zum Ueberfluß ihr Herr Vater jene bekannte Klausel in dem Kaufkontrakt unterschrieben, nach welcher er sich verpflichtet hat, sich mit etwa noch auftauchenden Erben zu einigen. Damit hat er von vornherein seine Verpflichtung voll und ganz anerkannt. Ich verlange nun die Erfüllung dieser Klausel dadurch, daß Sie das Gut meiner Väter in meine Hände zurückgeben, und ich erkläre mich dagegen freiwillig bereit, Sie auf alle nur erdenkliche Weise zu entschädigen!"

„Ist das alles, was Sie mir zu sagen haben?" fragte Elise kurz und stand auf.

„Nein, ich bin noch nicht ganz fertig!" entgegnete Harriet mit gewaltsam erzwungener Ruhe. „Ich möchte, daß Sie nicht so feindlich von mir gehen, sondern daß Sie sich im Gegentheil von mir überzeugen ließen. Sie fühlen sich offenbar glücklich in Ihrem Beruf, ein großes Gut zu bewirthschaften. Erhalten Sie nun die Kaufsumme mit allen zum Kapital geschlagenen Zinsen zurück und zahle ich Ihnen außerdem noch eine angemessene, von Sachverständigen festgestellte Entschädigung dazu, so sind sie in der Lage, sich eine andere hübsche Besitzung zu kaufen, deren es ja jedenfalls auch hier in der Gegend genug giebt. Ist es nicht möglich, daß wir uns auf dieser Basis in Güte einigen?"

Und noch einmal, von ihrer natürlichen Herzlichkeit fortgerissen, streckte Harriet der Feindin die Hand entgegen.

„Nein," antwortete Elise jedoch, ohne die dargebotene Hand anzunehmen, „nein, und abermals nein! Das ist meine Antwort und bei dieser bleibe ich ein- für allemal. Ich weiche nur der Gewalt und würde bis zu den Stufen des Thrones gehen, um mir meinen Besitz zu erhalten! Ich will mich nicht von der ersten, besten Fremden verdrängen lassen!"

„Dann haben wir uns nichts mehr zu sagen, Fräulein Gleißen!" entgegnete nun auch die junge Amerikanerin kühl. „Das übrige werden Sie durch meinen Rechtsanwalt hören, denn da Sie auf die unvernünftigste Weise jeden Vergleich zurückweisen, werde ich den Prozeß jetzt unverzüglich anstrengen!"

Die Verwalterstochter machte eine kurze Verbeugung, die hochmüthig aussehen sollte, aber nur ungeschickt ausfiel, und rauschte hinaus. Sie warf sich zornig in ihren Wagen und befahl dem Kutscher:

„Zu Herrn Rechtsanwalt Tann!"

„Dann muß ich zum Herrn Justizrath fahren, der junge Herr arbeitet ständig in dessen Bureau," antwortete der Diener.

„Nein," entschied Elise, „fahren Sie nach Herrn Tann's Privatwohnung!"

„Dort wird er nicht sein," brummte der Kutscher, „aber mir kann es ja egal sein!"

Die Vermuthung erwies sich als richtig. Der Herr Rechtsanwalt sei immer im Bureau des Herrn Justizrath Wächter, berichtete seine Haushälterin, und alle, die etwas von ihm wollten, gingen dorthin.

„Sie möge ihn rufen lassen!" befahl indeß Elise, der es durchaus nicht paßte, in Herrn Wächter's Bureau gehen zu sollen.

Der Frau riß die Geduld; sie kannte die ehemalige Verwalterstochter zur Genüge und sah sie keineswegs vornehmer an, als andere Leute. Und so antwortete sie denn auch kurz: jeder sei noch in das Bureau gegangen und habe Herrn Tann dort aufgesucht, auch die allerfeinsten Herrschaften, also würde Fräulein Gleißen es ja auch wohl können. Darauf schlug die Erzürnte der Dame die Thür vor der Nase zu, und Elise sah sich genöthigt, wirklich zum Justizrath zu fahren.

Die vier schwarzen Pferdeköpfe nickten in die niedrigen Paterrefenster des Bureaus, daß der Schreiber, der an dem heißen Nachmittage ein kleines Schläfchen gemacht hatte, erschreckend auffuhr.

„Fräulein Gleißen aus Wippmannsdorf!" meldete er.

Der alte Justizrath schob seine Brille in die Höhe und ging der Dame entgegen.

„Das ist recht, liebes Fräulein," sagte er. „Sie kommen gewiß in der Angelegenheit Wippern; ich wollte schon zu Ihnen hinaus. Nun, ein paar junge Mädchen werden sich schon einigen, das ist nicht schlimm, nicht wahr?"

Mit diesen Worten schüttelte er in seiner jovialen Weise Elise die Hand.

„Könnte ich mit Herrn Rechtsanwalt Tann einige Worte allein sprechen?" lautete indeß die einzige Antwort, die dem alten Manne ward.

Der Justizrath machte ein ganz verwundertes Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

Lokalnachrichten.

Thorn, 26. Oktober 1896.

— (Der 26. Oktober), als der Geburtstag Moltkes, dessen Lebensjahre mit der Jahreszahl gingen, da der Feldmarschall 1800 geboren war, wird im ganzen deutschen Vaterlande immer ein besonderer Erinnerungstag an den großen Schlachtendenker und -Lenker bleiben. Wohl weiß man noch keine Stelle zu bezeichnen, an der man zu der treuen, arbeitsfrohen, nur auf das Wohl des deutschen Vaterlandes bedachten und bescheidenen Person unseres Moltke aufschauen kann, eine Stelle, an der in Erz gegossen die hohe Lichtgestalt mit den ernsten, ruhigen Zügen dem Volke vor Augen geführt würde und die aufs neue uns daran erinnert, was der große Mann dem deutschen Vaterlande, nicht nur Preußen gewesen ist. So stellen wir uns denn im Geiste in die stille Gruft zu Kreisau, wo seine Gebeine ruhen und mit großen leuchtenden Buchstaben tritt vor unsere Augen die Schrift, die er einst mit seinen festen Zügen in das Gedenkbuch des Germanischen Museums in Nürnberg eintrug: „Allezeit — treu bereit — für des Reiches Herrlichkeit!“ Sie sind so recht der Ausdruck des innersten Strebens dieser großen und doch so bescheiden von sich haltenden Persönlichkeit, und sie spornen zugleich mächtig zur Nacheiferung an. Von ihm aber, dem großen Todten, gelte fort und fort das Dichterwort, das bei seinem Heimgang erklang:

Unser bleibt er, wenn er auch schied,
Weiterlebend in Bild und Lied,
In seines Thatenruhmes Widerhall
Der alte einzige Feldmarschall!

— (Personalien.) Dem Kriminal-Schutzmann Julius Schulz zu Danzig ist das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen worden.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der Kreisausschuß hat den Militäranwärter Fehlauer zu Culmsee als Chausseeaufseher für den Kreis Thorn angestellt.

— (Strombereisung.) Im Laufe dieser Woche wird Herr Strombaudirektor Görtz von hier aus eine Bereisung der Weichsel unternehmen.

— (Der Thorner Lehrerverein) hielt am 24. ds. im Saale des Herrn Trenkel zu Podgorz eine Sitzung ab, die infolge des ungünstigen Wetters nur mäßig besucht war. Herr Löhrke-Podgorz berichtete über die diesjährige westpreußische Delegirtenversammlung in Dirschau, Herr Zander-Mocker über die dortselbst stattgefundene Sitzung des Pestalozzivereins. Der Kassenstand dieses letzten Vereins ist ein derartig günstiger, daß die jährliche Beihilfe für die Wittwen von 50 auf 80 Mk. erhöht werden konnte.

— (Die freiwillige Sanitätskolonne des Kriegervereins Thorn) hielt am gestrigen Sonntag nachmittags 3 Uhr im Garten des Herrn Nicolai unter Leitung des Herrn Dr. Prager ihre Schlußübung ab. Die als verwundet markirten Kameraden wurden im Garten verstreut gelagert. Zur Besichtigung waren erschienen: Herr Gymnasiallehrer Timreck, stellvertretender Kommandeur des Kriegervereins, mehrere Vorstandsmitglieder und Kameraden des Kriegervereins, sowie ein zahlreiches Publikum. Die Uebungen nahmen den gewohnten Verlauf; die als verwundet markirten Kameraden waren mit Zetteln versehen, auf denen die Art der Verwundung erkennbar war, gelagert und wurden mit den Nothverbänden versehen. — Nach der etwa einstündigen Uebung sprach der stellvertretende Kommandeur des Kriegervereins seine Anerkennung und Zufriedenheit über den Fleiß der Kameraden der Kolonne und die guten Leistungen aus, dankte ferner dem leitenden Arzt, Herrn Dr. Prager, für die Mühe und den Eifer, die er gegenüber der Kolonne gezeigt hat, ermunterte nochmals die Kameraden zu treuem und ernstlichem Weiterstreben und schloß die Uebung mit einem dreimaligen Hurrah auf Se. Majestät den Kaiser, unseren obersten Kriegsherrn. — Nachdem das Verbandsmaterial an Ort und Stelle geschafft wurde, blieben die Kameraden mit ihren Angehörigen noch einige Stunden gemüthlich beisammen.

— (Malerinnung.) Auf dem am Freitag abgehaltenen Oktoberquartal wurden zwei Lehrlinge eingeschrieben. Nach Einziehung der Innungsbeiträge wurden interne Angelegenheiten besprochen.

— (Gura-Konzert.) Der königl. bayerische Kammer- und Hofopernsänger Eugen Gura, der mit seinem gestrigen Konzert im Artushofe zum ersten Male hier auftrat, ist Baritonist wie der hier seit Jahren bekannte Bulß. Sein Auftreten hatte nicht ganz den glänzenden Erfolg, den der auch hier sehr gefeierte Bulß mit jedem seiner Konzerte bei uns findet. Das lag zunächst daran, daß Gura's Bariton nicht von so blendender Schönheit ist wie die Stimme von Bulß, der allerdings jünger ist; dann aber war das Programm Guras etwas zu einseitig aus Gesangsstücken ernsten Genres zusammengestellt, während Bulß die Theilnahme der Zuhörer gerade durch geschickte Auswahl aus dem ernsten wie heiteren Genre zu steigern versteht. In der Charakterisirung des Vortrags ist Gura ein großer Meister; ebenso meisterhaft ist seine feine Behandlung der höheren Stimmlagen. Der berühmte Münchener Sänger bot Balladen und Lieder von Carl Löwe, Fr. Schubert und R. Schumann und erntete besonders rauschenden Beifall mit den Piecen Archibald Douglas und Harald von Löwe und Sonntags am Rhein von Schumann. Die Begleitung der Gesänge führte der Pianist Herr Ed. Behm aus, welcher auch vier Soli zum Vortrag brachte. Der Saal war nicht ganz gefüllt.

— („Urania“-Vorträge.) Morgen, Dienstag findet der zweite „Urania“-Vortrag statt. Für den heutigen Abend sind bereits alle Plätze verkauft, während für den morgigen zweiten Abend nur noch eine kleine Anzahl Plätze unverkauft sind.

— (An der neuen Garnisonkirche) auf der Wilhelmsstadt ist der Aufbau der eisernen Dachkonstruktion, mit dem von der Firma E. Drewitz in vorigem Jahre begonnen wurde, jetzt fertiggestellt worden. Die Fertigstellung hat sich verzögert, weil nachträglich von der oberen Bauleitung Aenderungen der Konstruktion vorgenommen wurden und infolge dessen im Aufbau eine Unterbrechung von mehreren Monaten eintrat. Es sei erwähnt, daß die einzelnen Dachbinder ein Gewicht bis zu 130 Zentnern haben. Nach der Beendigung des Aufbaues der Dachkonstruktion ist sofort mit der Verschaalung des Daches begonnen worden, die bereits zum größten Theil ausgeführt ist. Diese Arbeit hat Herr Zimmermeister Roggatz. Auf die Verschaalung wird sogleich die Eindeckung des Daches mit Schiefer folgen, welche Arbeit ein Graudenzer Meister ausführt. In der Mitte des Daches ist ein kleiner Dachthurm aufgestellt worden, an dessen Spitze sich ein Wetterhahn dreht. Die Aufstellung ist heute beendigt worden und damit ist die vollständige Dachkonstruktion fertig. Das Dachthürmchen ist 52 Meter hoch und überragt die höchsten Bauwerke Thorns schon um 5—8 Meter. Heute ist ferner mit der Aufstellung der 35 Meter hohen Helmspitze des Kirchthurms begonnen worden. Die in freier Luft angebrachte Spitze hat ein Gewicht von 6½ Zentnern. Wenn das Wetter entsprechend ist, soll die Aufstellung der Thurmhelmspitze noch im Laufe dieses Winters fertiggestellt werden. Es ist eine interessant anzusehende Arbeit in großer Höhe. Die äußerst schwierigen Arbeiten der Dachkonstruktion sind glücklich und ohne jeden Unfall zu Ende geführt worden. Mit der Herstellung und dem Aufbau der eisernen Dachkonstruktion hat die Fabrik von E. Drewitz einen neuen Beweis ihrer großen Leistungsfähigkeit gegeben. Die weiteren Arbeiten zur völligen Fertigstellung der Garnisonkirche werden in allen ihren Theilen so eifrig gefördert, daß die Kirche voraussichtlich im Spätherbste des nächsten Jahres wird ihrem Zwecke übergeben werden können. Die Stilschönheit des gewaltigen Baues tritt bereits so hervor, daß derselbe schon jetzt allgemein hohe Bewunderung erregt.

— (Ein Brief aus Südwestafrika.) Bei der südwestafrikanischen Schutztruppe steht auch ein Thorner, Arthur von Babski, welcher unter dem 9. September einen aus Omaruru datirten längeren Brief an seine in Kl. Mocker wohnhafte Mutter gerichtet hat, der einen interessanten Einblick in das Leben in der Schutztruppe giebt. Wir entnehmen dem uns zur Verfügung gestellten Schreiben folgendes: — Hoffentlich hast Du meine Briefe aus Swakopmund erhalten. Wir sind jetzt auf dem Marsche durchs Innere Afrikas. Gottlob habe ich noch immer meine Gesundheit. Mit welchen Schwierigkeiten so ein Expeditionstrupp zu kämpfen hat, kann nur der ermessen, der selbst daran theilnimmt. Südwestafrika ist ein gebirgiges und wenig Wasser in sich tragendes Land. Oft müssen die Ochsentreiber ihre Ochsen dem Verdursten preisgeben. Auf dem einen Marsch von Hai-Khau-Hab nach Sawid zählten wir gegen 13 verschmachtete Thiere. Oft müssen 16 Stunden zurückgelegt werden, ehe eine Wasserstelle erreicht wird. So eine Stelle ist für Mensch und Thier ein Paradies, auch ist dann an solchen Stellen die üppigste Vegetation vorhanden. Vor einem jeden Wagen, den die Truppe mit sich führen muß, sind 18 bis 20 Ochsen vorgespannt. Als Treiber dienen Hottentotten; dieselben werden von der Truppe verpflegt und auch besoldet. Die Wagen bringen die Lebensmittel, Decken 2c., und was die Hauptsache ist, Wasserfässer nach. Die Wasserfässer, die auf dem Marsche meistentheils geleert werden, werden an der Wasserstelle frisch gefüllt. Oft muß eine Stunde in Gebirgspässen zurückgelegt werden, ehe die Wasserstelle erreicht wird, nämlich die Wagen können nicht mit, und für die Truppe würde es auch zu anstrengend sein, hin- und zurückzugehen. Die Fässer werden durch rollende Bewegung vorwärtsgebracht; zu beiden Seiten des Fasses werden Schrauben eingedreht, daran ein Stück zerschnittene Ochsenhaut befestigt, dann geht die Wasserabtheilung nach dem erquickenden Naß. Ohne Eingeborene oder ältere Reiter wäre es für einen Laien unmöglich, Wasser zu entdecken. Unter allerlei Mühseligkeiten erreichten wir am 11. August die Station Otyimbingue. Es war ein prachtvolles Bild, welches sich unserem Auge darbot. Die Sonne, die bemüht, den Nebel zu durchbrechen, glich einem Feuermeer; die Häupter der höchsten Berge erstrahlten im schönsten Gottesschmuck, und unten am Fuße des Gebirges erschien es, als wenn die Gebirge im Wasser ständen. Jedoch nur wenige Minuten dauerte dies erhabene Naturschauspiel; ebenso schnell wie der Abend hier hereinbricht, nimmt auch Morgens die Sonne am azurblauen Himmelsgewölbe ihre Stelle ein, und die Hitze nimmt mit jeder Minute zu. In diesem Distrikt wohnen Hereros, lauter schlanke und große Gestalten. Verschiedene Stämme derselben sind uns Deutschen noch feindlich gesinnt. Otyimbingue ist auch zugleich Missionsstation. Viele Hereros sind Christen und lieben die deutsche Art und Sitte. Von O. ging es weiter und erreichten wir Kharib. Hier sind die Eingeborenen jeder Zivilisation fremd. Ihre Blößen decken sie mit Fellen zu. Die Weiber tragen auf dem Kopfe einen phantastischen Schmuck. Perlen und Blei gilt bei ihnen als Hauptzierde. Hier in Kharib traf unser Landeshauptmann Herr Major Leutwein ein, und dann gings durch die kürzlich besiegten Stämme der Hereros. Ohne jede Belästigung durch die Eingeborenen erreichten wir Omaruru. Es ist dieses eine nahe dem Flußbette liegende sehr schöne Station. Auch hier ist ein Missionar, ein Deutscher, ansässig; selbst seine Frau ist ihm hierher in die Wildniß gefolgt. Die bekehrten Hereros nennen eine sehr schöne Kirche ihr eigen, dank der Mildthätigkeit der evangelischen Christen in der Schutztruppe. Den einen Sonntag war Gottesdienst für die Schutztruppe. Es war sehr schön; besonders legte der Missionar das Wort Welt auseinander, welches nichts weiter bedeute als: Wehe, Elend, Leid, Tod. Wir haben es uns hier einigermaßen bequem gemacht, da wir noch längere Zeit hier verbleiben müssen. Wir haben noch die Aufgabe, von den Eingeborenen die Gewehre, welche sie von der Expedition erhalten, herauszufordern. Der Häuptling Manasse lieferte sämmtliche aus. Wir glauben, daß die anderen es ebenso thun werden. Ich habe mich schon völlig eingelebt. Hier muß man alles machen: Koch, Bäcker, Kaffeeröster, kurzum alles, was zum Leben gehört. Eine Hütte aus Bambusrohr, darüber ein paar Decken gehangen, ist unser Schlaf-, Eß-, Rauch- und Wohnzimmer. Von hier aus kommen wir auf Station Windhoek. Dort werden wir wohl im November eintreffen. Vom Unteroffizierwerden ist hier nichts. Mancher Reiter hat schon fünf Jahre hier zugebracht, ohne daß es dem Major möglich war, einen zu befördern; es kommen nämlich zu viel aus Deutschland herüber. — Schreiber bemerkt noch, daß ihm das Papier sehr knapp sei; der Brief ist mit Bleistift geschrieben.

— (In dem Prozesse der Konkursmasse Hintze-Westphal-Posen gegen die Stadt Thorn) ist zur mündlichen Verhandlung vor dem hiesigen Landgericht Termin auf den 30. d. Mts. angesetzt. Dem Entscheide in diesem Prozeß wird mit gerechtem Interesse entgegengesehen. Der Firma Hintze und Westphal wurde im Jahre 1892 auf ihr Angebot die Ausführung mehrerer Lose der Arbeiten für die Wasserleitung und Kanalisation übertragen. Die Firma kam ihren kontraktlichen Verpflichtungen nicht nach, blieb vielmehr mit den übernommenen Arbeiten derartig im Rückstande, daß der ganze Bau gefährdet wurde, und das Bauamt sich genöthigt sah, den Unternehmern die Arbeit zu entziehen und diese anderweitig, allerdings zu einem höheren Preise, zu vergeben. Magistrat und Stadtverordnete gaben hierzu ihre Zustimmung. Bald darauf gerieth die Firma Hintze und Westphal in Vermögensverfall, und die Konkursmasse klagte nun gegen die Stadt um Herausgabe einbehaltenen Verdienstes, den die Stadt zur Bezahlung des neuen Unternehmers verwendet hatte, und um Entschädigung für entgangenen Gewinn. Die ganze eingeklagte Summe beträgt über 100000 Mark. Auf den Ausgang des Prozesses kann man wohl gespannt sein.

— (Simon-Juda-Jahrmarkt.) Morgen beginnt der Simon-Juda-Jahrmarkt, der acht Tage dauert und auf beiden Marktplätzen abgehalten wird.

— (Lebensrettung.) Heute Mittag kurz nach 12 Uhr ereignete sich an der Dampferfähre ein Unfall. Ein Mittelschüler der fünften Klasse Namens Noga aus Podgorz erreichte die Fährstelle in dem Augenblicke, als der Dampfer eben abgefahren war. Der Knabe wollte, um noch mitzukommen, auf den Hintertheil des Dampfers springen, er sprang aber fehl und fiel in die Weichsel. Einige Augenblicke hielt er sich über Wasser, dann ging er unter. Da sprang der Steuermann des Dampfers Schröder kurz entschlossen dem Knaben nach und mit eigener Lebensgefahr brachte er ihn ans Ufer. Ohne die Entschlossenheit des wackeren Mannes wäre der Knabe sicher verloren gewesen. Nachtheilige Folgen scheint das kalte Bad — die Wassertemperatur betrug heute 5½ Grad — weder für den verunglückten Knaben noch für den muthigen Retter zu haben. Möge der Unfall wieder eine Warnung vor dem unbedachtsamen Nachspringen hinter dem schon im Gang befindlichen Fährdampfer sein.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 14 Personen genommen.

— (Gefunden) ein kleiner Stubenschlüssel in der Bromberger Straße, ein Hase in der Araberstraße und ein evangelisches Militärgesangbuch und ein kleiner Vierkantschlüssel. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 0,25 Meter über Null. — Angekommen zwei Kähne mit Kleie, Oelkuchen und Getreide von Wischnigrott nach Thorn, ein Kahn mit Steinen von Zlotterie nach Thorn, ein Kahn mit Bandstöcken ebenfalls von Zlotterie nach Thorn, ein Kahn mit Ziegelsteinen von Antoniewo (Plehwe) nach Danzig und zwei Kähne mit Steinen von Zlotterie nach Schulitz.

Aus dem Kreise Thorn, 24. Oktober. (Weitere vier Pferde) gefallen sind an der kürzlich erwähnten eigenartigen Krankheit dem Gutsbesitzer Herrn Wirth zu Chrapitz. Im ganzen sind jetzt 7 Stück der besten Pferde gefallen.

(Weitere Lokalnachrichten siehe Beilage.)

Mannigfaltiges.

(Zur Ermordung des Justizrathes Levy) theilt die „Nat.-Ztg.“ noch folgendes mit: Wie von zuverlässiger Seite berichtet wird, wäre die Mordthat verhindert worden, wenn ein Schutzmann die Warnungen eines Droschkenkutschers beachtet hätte. Der Kutscher Nr. 4773 stand mit seiner Droschke 2. Klasse in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag am Gendarmenmarkt. Er bemerkte zwei junge Burschen, die sich in den Anlagen herumtrieben und sich dann auf einer Bank niederließen. Plötzlich sah der Kutscher, wie einer der Jungen ein starkes Messer hervorzog, öffnete und es dem anderen gab. Beide prüften die Waffe und unterhielten sich darüber. Der Kutscher theilte seine Beobachtungen einem vorbeikommenden Schutzmann mit und sagte: „Sehen sie sich 'mal die beiden Jungen an, die spielen mit einem Dolchmesser!“ Der Schutzmann trat an die Bank heran und nahm den Jungen das Messer ab, gab es ihnen aber wieder zurück mit den Worten: „Nun scheert Euch aber fort, Ihr Strolche!“ Die Jungen entfernten sich schnell; es waren die Mörder Bruno Werner und Willy Grosse! Mit dem ihnen zurückgegebenen Messer verübten die Buben am anderen Morgen die Mordthat. Der Kutscher ist über den Sachverhalt bereits vom Polizeikommissar Braun vernommen worden. Willy Grosse wurde ihm vorgeführt und er hat denselben mit Bestimmtheit als den Burschen bezeichnet, in dessen Hand er Sonnabend Nacht das Dolchmesser gesehen hatte. — Ferner wird aus Berlin, 24. Oktober gemeldet: Die Nachforschungen nach dem Mörder Werner sind bisher resultatlos geblieben. Er soll in der Nähe von Schivelbein gesehen worden sein. — Nachträglich wird berichtet, am Sonntag früh 9 Uhr unterbreitete der Handelsmann Pahl ein Extrablatt mit der Mordnachricht dem Polizeipräsidium mit der Bitte, die Verbreitung zu gestatten, dies wurde aber entschieden abgelehnt.

(Der Gattenmörder), welcher, wer schon erwähnt, in Berlin in der Lothringerstraße seine Frau erschossen und sich selbst schwer verwundet hat, der Kellner Monsler, ist seiner Verletzung erlegen. Die erschossene Frau war eine Mulattin Sophie geb. Streatson, die schon mehrmals ihren Ehemann wegen seines lüderlichen Lebens verlassen hatte. Der Mörder scheint die That in einem Anfall von Delirium verübt zu haben.

(Unterschlagung.) Der frühere Rechtsanwalt Dr. Spaltenstein wurde von der Strafkammer in Straßburg am 22. Oktober wegen Untreue und Unterschlagens anvertrauter Gelder in Höhe von 5000 Mark zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt.

Eingesandt.

Zur Berichtigung des Eingesandt in Nr. 252 dieser Zeitung erkläre ich jenes für in keiner Weise den Thatsachen entsprechend. Dem Mädchen jenes Einsenders wurde auf ihr Verlangen nach 5 Pfd. gebrannten Kaffee à 80 Pf. der Bescheid, in Folge der großen Nachfrage sei der billige und zugleich gutschmeckende Kaffee, wie Einsender zugiebt, bis auf weniges geräumt. Des Behelfs wegen könne sie zunächst weniger als 5 Pfd. nehmen und morgen früh, wo gebrannt werde, den Rest holen. Von verkaufen können an wen man wolle, ist nicht die Rede gewesen und verkaufe ich meinen Kaffee gern zu annoncirtem Preise. Dieses zur Aufklärung dem geehrten Publikum gegenüber, und halte ich diese Angelegenheit für die Oeffentlichkeit erledigt. M.

Neueste Nachrichten.

Greiz, 24. Oktober. Einem Gerüchte zufolge ist der Fürst auf der Jagd mit Wilddieben zusammengestoßen. Der Leibjäger erschoß einen Wilderer, während der Fürst am Bein verwundet wurde.

Rom, 25. Oktober. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Der deutsche und der österreichisch-ungarische Botschafter überreichten heute dem König und dem Prinzen von Neapel Glückwunsch-Schreiben des Kaisers Wilhelm und des Kaisers Franz Josef. Auf dem Janiculus wurde heute Abend zu Ehren des Prinzen und der Prinzessin von Neapel ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt, zu welchem die Bevölkerung aus allen Theilen der Stadt herbeiströmte. Die Fürstlichkeiten sahen dem herrlichen Schauspiel von der Terrasse des Quirinals aus zu. Die Majestäten und das neu vermählte Paar empfangen heute Abend das diplomatische Korps.

Madrid, 24. Oktober. Eine Depesche aus Havanna meldet den Zusammenstoß zweier Militärzüge in der Nähe von Guines, wobei 4 Soldaten getödtet und 30 verwundet seien, darunter 1 Major und 7 Offiziere.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	24. Okt.	23. Okt.
Tendenz d. Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	217—25	217—45
Wechsel auf Warschau kurz .	216—10	216—10
Preußische 3 % Konsols . .	98—40	98—40
Preußische 3½ % Konsols .	103—70	103—50
Preußische 4 % Konsols . .	103—80	103—80
Deutsche Reichsanleihe 3 % .	98—	98—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	103—50	103—40
Polnische Pfandbriefe 4½ %	66—90	—
Pol. Liquidationspfandbriefe	—	—
Westpreuß. Pfandbriefe 3 % .	94—50	94—50
Thorner Stadtanleihe 3½ %		
Diskon. Kommandit-Antheile	205—25	205—
Oesterreichische Banknoten .	170—05	169—90
Weizen gelber: Oktober . .	167—25	168—75
Dezember	167—75	169—75
loko in Newyork	80⅛	83⅗
Roggen: loko	130—	131—
Oktober	129—25	130—50
November	129—50	130—75
Dezember	130—50	131—50
Hafer: Oktober	133—	133—50
Dezember	131—	132—
Rüböl: Oktober	56—90	56 80
Dezember	56—80	56—80
Spiritus:		
50er loko	57—20	57—50
70er loko	37—50	37—80
50er Oktober	41—90	42—
70er Dezember	42—	42—

Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 5½ resp. 6 pCt.

Berlin, 24. Oktober. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 3025 Rinder, 8494 Schweine, 1004 Kälber, 10499 Hammel. — Das Rindergeschäft wickelte sich bei nicht starkem Angebot belebter ab. Es wird ausverkauft. Feine Stallmastthiere waren nur schwach vertreten. 1. 57—59, 2. 50—55, 3. 43—47, 4. 37—41 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief langsam und wurde ziemlich geräumt. Käser, feine, fette Schweine, 300 Pfund und darüber schwer, erzielten 3 auch 4 Mark über Notiz. 1. 50, ausgesuchte Posten darüber, 2. 47—49, 3. 44—46 Mk. pro 100 Pfund mit 20 pCt. Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich sehr ruhig. 1. 61—64, 2. 58—60, 3. 54—57 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt war der Geschäftsgang schleppend. Es bleibt Ueberstand. 1. 48—51, Lämmer bis 54, 2. 44—46 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. Schleswig-Holsteiner 22—30 Pf. pro Pfund Lebendgewicht.

Königsberg, 24. Oktober. (Spiritusbericht.) Pro 10000 Liter pCt. Zufuhr 20000 Liter. Matt. Loko kontingentirt 58,00 Mk. Br., 56,50 Mk. Gd., —,— Mk. bez., loko nicht kontingentirt 38,00 Mk. Br., 37,00 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

Holzeingang auf der Weichsel bei Schillno am 24. Oktober.

Eingegangen für Sachsenhaus, Rosiner u. Co., Rosenzweig und Liß durch Spreng 1 Traft, für Sachsenhaus, Rosiner und Co. 103 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 103 Tannen-Balken, 71 eichene Plancons, für Rosenzweig und Liß 120 Tannen-Balken, 104 eichene Plancons, 798 eichene einfache Schwellen.

Donnerstag, 29. Oktober, im grossen Artushofsaal, 8 Uhr, CONCERT:

Liederabend Frl. Hermine Galfy,

unter Mitwirkung der **Violinvirtuosin** Fräulein
Anna von Pilgrim
und des **Pianisten Heniot Sarin.**

Numm. Karten à **3 Mk.**, Stehplätze à **1,50 Mk.** und Schüler **1,00 Mk.** bei
E. F. Schwartz.

Bekanntmachung.

Die Wohnung, 2. Etage, in dem der Artusstiftung gehörigen Grundstücke Thorn, Mauerstraße Nr. 2, — Junkerhof — soll vom 1. April 1897 auf weitere 3 Jahre bis zum 1. April 1900 im Wege der Submission vermiethet werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf
Sonnabend den 21. November cr.
vormittags 11 Uhr
in unserem Bureau 1 (Rathhaus 1 Treppe) anberaumt und ersuchen Miethslustige, bezügliche, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten bis zum Termine in dem genannten Bureau abzugeben.

Jeder Einsender einer Offerte ist vier Wochen lang — von dem Terminstage an gerechnet — an sein Gebot gebunden und hat diese Verpflichtung ausdrücklich in der Offerte anzuerkennen.

Die der Vermiethung zu Grunde liegenden Bedingungen können bis zum Termine in unserem Bureau 1 während der Dienststunden eingesehen werden.

Die Besichtigung der Wohnung in dem Gebäude ist Reflektanten täglich in der Zeit von 9—12 Uhr vormittags gestattet und sind die Schlüssel von dem in demselben Hause parterre wohnenden Dampfbootbesitzer Herrn Huhn abzuholen.

Thorn den 26. Oktober 1896.

Der Magistrat.

Am 6. **November 1896, vormittags 10 Uhr** sollen 512 Kgr. ausrangirte Bekleidungs- und Lagergegenstände, 165 Kgr. altes Schmiedeeisen und 145 Kgr. altes Gußeisen und Blech auf dem Hofe des Justizgefängnisses hierselbst gegen baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Thorn den 23. Oktober 1896.

Der Königl. Erste Staatsanwalt.

Zwangsversteigerung.

Dienstag den 27. Oktober 1896
vormittags 10 Uhr
werde ich vor der hiesigen Pfandkammer
1 Kleiderspind und 1 Tisch
zwangsweise versteigern.
Heinrich, Gerichtsvollzieher kr. A.

Bekanntmachung.

Mit der Hand verlesene
Viktoria-Erbsen, weiße Speisebohnen u. Linsen
kauft direkt von Produzenten das **Königliche Proviantamt** in Thorn.

Gründlicher Klavierunterricht
nach bewährter Methode wird, auch weiter Vorgeschrittenen, ertheilt **Ecke Hof- u. Mellienstr. 123,** 1 Tr. r.

Die Bau- und Kunstglaserei von
Emil Hell, Breitestr. 4,
Eingang durch den Bilderladen,
empfiehlt
zu sehr billigen Preisen:
Verglasung v. Neubauten, Schaufenstern, Glasdächern u. s. w. **Reparaturen** von Fensterscheiben. **Einrahmung** von Bildern und Spiegeln. Ferner ihr großes Lager in fertig **gerahmten Bildern, Bilderrahmen, Spiegeln, Photographieständern, Haussegen** und sonstigen Artikeln, zu Gelegenheits-Geschenken geeignet. Alle Sorten **Fensterglas, Spiegelglas, Rohglas, Glas-Dachpfannen, Glas-Mauersteine, Glaserdiamanten** 2c.

Für Restaurateure.
Meine Spülapparate sind **die besten** und empfehle dieselben billigst.
H. Patz, Klempnermeister.

Fußbodenlack- und Oelfarben
zum Selbstanstrich, billigst bei
J. Sellner, Gerechtestr. 96.

Damenkleider werden nach neuestem Schnitt in u. außer dem Hause gearbeitet.
L. Tober.
Mocker, Linden- und Feldstr.-Ecke 47.

Gummischuhe!
Nur bei Schuhmachermeister **F. Ostrowski, Marienstr. 5,** 2 Tr., werden Gummischuhe besohlt und reparirt wie neu.

---

1 altes eisernes Geldspind,
1 fast neues Roßwerk,
1 Halbverdeck-Wagen
verkauft **Ulmer, Gremboczyn.**

Dom. Seyde
liefert
fette Enten
à Pfd. 60 Pf.
Bestellungen nimmt entgegen Herr Kaufmann **Adolph,** ebenso der Milchwagen.

Zahn-Arzt **Davitt,**
Bachestraße 2, I.

Für Zahnleidende.
Wohne
jetzt Altst. Markt Nr. 27.
Dr. chir. dent. M. Grün.

Künstliche Gebisse.
Schmerzlose Zahn-Operationen
mit Lachgas 2c.
Elektrische Mundbeleuchtung.
Spezialität: Stift-Zähne.
Sogenannte Kronen- u. Brückenarbeit nach der neuest. amerikanischen Methode **ohne** die lästigen **Kautschuckplatten.**
Zähne von 3 Mk. an,
Plomben von 2 Mk. an.
Alte Gebisse
können umgearbeitet werden mit vollständiger **Garantie.**
Sommerfeldt, Dentist,
Thorn III, Mellienstr. 100.

Aus Dankbarkeit
und zum Wohle Magenleidender gebe ich jedermann gern **unentgeltlich** Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel 2c. und theile mit, wie ich, ungeachtet meines hohen Alters, hiervon befreit und gesund geworden bin.
F. Koch, Königl. Förster a. D., Pömbsen, Post Nieheim (Westfalen).

Meine Wohnung befindet sich jetzt
Mauerstr. 52, Restaurant **Nicolai.**
Müller. Lohndiener.

Bei vorkommenden **Festlichkeiten** hält sich zum Anrichten von
Diners u. Dejeuners
bestens empfohlen
Louise Scharnitzki,
Oekonomin,
Coppernikusstraße Nr. 31, 2 Tr.

Voranzeige.

Circus A. Braun.

32 Pferde. 45 Personen.
Schul- und Kunstreiter-Gesellschaft ersten Ranges.

Einem hochgeehrten Publikum von **Thorn** und **Umgegend** erlaube ich mir hierdurch die ganz ergebene Mittheilung zu machen, daß ich mit meiner renommirten, aus den hervorragendsten Künstlern und Künstlerinnen bestehenden Gesellschaft und einem auserlesenen Marstall in kurzem hier eintreffen werde.

Der Marstall befindet sich hinter dem Cirkus und steht Sportsfreunden und Pferdeliebhabern zur Ansicht offen.

Alles nähere durch Plakate und Tageszettel.

Hochachtungsvoll
A. Braun.

Central-Hôtel Thorn
empfiehlt sein
Restaurant und Café.
Küche geführt durch einen tüchtigen Koch.
Vorzüglicher **Mittagstisch,** 3 Gänge, 10 Mittagskarten für 8 Mk.
Warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Spezialität: Täglich **Bummbler Bigos, Ungar. Goulasch,** jeden Donnerstag und Sonntag: **Warschauer Flaki.**
Ausschank von vorzüglichem **Märzen-Höcherlbräu, Münchener Bürgerbräu, Berliner Weissbier, Grätzer, Porter, Pale Ale,** gut gepflegter **Weine** und **ff. Liqueure.**
Solide Preise. — Aufmerksame Bedienung.
Um gütigen Zuspruch bittet ergebenst
J. Przybylski.
N. B. Empfehle mein vorzüglich renovirtes **Billard** den geehrten Gästen zur gefälligen Benutzung.

Zum Jahrmarkt
bin ich wieder mit einer großen Auswahl
echt emaillirter Kochgeschirre
(Thalenser Fabrikat) von bekannter Haltbarkeit eingetroffen und offerire dieselben zu **ganz billigen Preisen,** um mein Lager vor Weihnachten noch gänzlich zu räumen.
Fritz Albrecht, Reinstedt b. Thale a. Harz.
Stand auf dem Neustädtischen Markt, gegenüber dem Königl. Gouvernement.

Dienstag, 8 Uhr abends **Artushof.**
Zweiter Vortrag der Urania-Berlin.
Amerikafahrt.
Nummerirter Platz 1,50 Mk., unnummerirter Platz 1,00 Mk.
Stehplatz 0,75 Mk. — Schüler 0,50 Mk.
Walter Lambeck's Buchhandlung.

Artushof

empfiehlt täglich:
Ausges. Prima Holländer Austern (1,50),
direkter Bezug (Jerseke, Holland).
Besten russischen Caviar.

Junge fette Becasinen mit Sauerkohl u. geback. Austern
1,00 Mark.

Krammetsvögel m. Sauerkohl 2 St. 75 Pf.

An frischen Fischen:
Zander, Ostender Steinbutte, Seezungen etc. etc.

Frischer Hummer,
warm mit Butter, kalt mit Remoulade.

Sämmtliche Delikatessen werden von jetzt ab stets servirt.
Alle Getränke in allbekannter Güte.

Hochachtend
Carl Meyling.

Konzess. Bildungsanstalt
für **Kindergärtnerinnen** 1. u. 2. Kl. Halbjährl. Kursus. Auf Wunsch passende Stellung. Anmeldungen **Schuhmacherstr. Nr. 1, pt. links.** (Ecke Bachestraße).
Clara Rothe, Vorsteh.

Schützenhaustheater.
Dienstag:
Auftreten des ersten Bonvivants Herrn Max Seder.
Der Veilchenfresser.

Mittwoch:
Bei aufgehobenem Abonnement:
König Heinrich.
Novität ersten Ranges.

Central-Hôtel Thorn.
Heute, Dienstag:
Großes Schlachtfest.
Vormittags von 10 Uhr ab:
Wellfleisch.
Abends von 6 Uhr ab:



Kesselwurst mit Sauerkraut
(eigenes Fabrikat),
musikalische Unterhaltung,
wozu ergebenst einladet
der Central-Wirth.

Täglich: Frische Flaki.
Jeden Sonnabend:



Wurstessen.
Schankhaus II.

Jetzt Culmerstraße 12.

Das hochgeehrte Publikum von Thorn und Umgegend mache ich hiermit ergebenst darauf aufmerksam, daß ich mein Geschäft nach der

Culmerstrasse Nr. 12

verlegt und durch ein reichhaltiges Lager von

Glas, Porzellan, Hänge- und Steh-Lampen,
Galanterie- u. Luxus-Waaren, Steingeschirr
sowie sämmtlichen
Haus- und Küchengeräthen

bedeutend vergrößert habe.

Ich werde nach wie vor stets bemüht sein, meine geehrte Kundschaft reell und zu soliden Preisen zu bedienen, und bitte, mir das bisher entgegengebrachte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll
Gustav Heyer.

Damentuch
in 30 modernen hellen u. dunklen Farben für elegante Gesellschafts- Promenadenkleider u. Pelzbezüge.
Billardtuch, Wagentuch,
Livréetuch, Wagenrips u. Wagenplüsch

Doppel-Fries
für Portièren und Vorhänge,
Schlafdecken, Reisedecken,
Kameelhaardecken,
Pferdedecken

empfiehlt die **Tuchhandlung**
Carl Mallon-Thorn,
Altstädt. Markt Nr. 23.



Reitunterricht
wird ertheilt.
M. Palm, Stallmeister.

Empfehle mich zur **Anfertigung**
feiner
Herren-Garderobe
aus **eigenen** und **fremden** Stoffen, zu wirklich **außerordentlich billigen** Preisen.
St. Sobczak, Schneidermeister,
Thorn, Brückenstr. 17,
neben Hotel „Schwarzer Adler".

Möbl. Zimmer
zu vermiethen Culmerstraße 8, 1 Tr.

Holzbeizen
zur Kerbschnitzerei.
Eichen, Nussbaum, Mahagonibraun, Mahagoniroth, Polisander, Gelb
Anders & Co.

Eine Nähmaschine für Schuhmacher, auch für leichte Sattlerarbeit, steht billig zum Verkauf Gerechtestraße Nr. 27.

Sie glauben nicht,
welchen **wohlthätigen** und **verschönernden Einfluß** auf die Haut das tägliche Waschen mit:
Bergmann's Lilien-Milch-Seife
v. **Bergmann & Co.,** Dresden-Radebeul, (Schutzmarke: „Zwei Bergmänner") hat. Es ist die **beste Seife** für **zarten, rosigweißen Teint,** sowie gegen alle **Hautunreinigkeiten.** à Stück 50 Pf. bei: **Adolf Leetz u. Anders & Co.**

Ein kleines **Grundstück** ca. 6 Morg. gut. Boden ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verk.
Bohle, Glaser, Abb. Leibitsch.

Gebld. Frl., sehr tüchtig in Küche u. Haushalt, sucht baldigst Stellung. Selb. ist befähigt, auch einen ländlichen Haushalt selbst zu führen. Off. erbeten u. **O. G. 188** d. die Exped. d. Ztg.

---

1 erwachsenes Kindermädchen
für 2 Kinder von 4 bezw. $2\frac{1}{2}$ Jahren bei hohem Lohn u. guter Behandlung v. sof. ges. Von wem, sagt d. Exp. d. Z.

Für mein Destillationsgeschäft suche ich zum baldigen Eintritt einen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
G. Hirschfeld.

Gebrannter Caffee,
sehr gutschmeckend,
p. Pfd. 80 Pf. u. 1 Mk.
empfiehlt
Julius Mendel,
Gerechtestraße 15.

Dillgurken, Sauerkohl, gute **Kocherbsen** empfiehlt
J. Autenrieb, Coppernikusstr. 23.

Lehrlinge nimmt an **F. Harke,** Schuhmachermeister, Gerechtestraße 27.

Wagenremise
zu vermiethen. **M. Palm.**

---

2 frdl. möbl. Zim. z. v. Schillerstr. 14, Hof 2 Tr. Ww. **Maslinska.**

Part.-Wohnung, 4—5 Zimmer nebst allem Zubehör, mit auch ohne Pferdestall und Wagenremise, sofort zu vermiethen. Brombergerstraße 56.

Die 1. und 2. Etage
von je 8 Zimmern, mit allem Zubehör, Pferdestall und Wagenremise sofort oder später zu vermiethen.
Brombergerstraße 60.

W. Zielke
empfiehlt
hochfeine Salon-Pianinos
kreuzsaitig, eisern. Panzerstimmstock, neuester Konstruktion von
400 Mark
an. 10 Jahre Garantie.

Auktion.
Dienstag den 27. d. Mts.,
um 9 Uhr vormittags,
werden im Geschäftslokale **Gerechtestraße 16** die bedeutend unter Preis erworbenen Waaren, bestehend aus: **Handarbeiten, Wolle, Tüchern, Knöpfen, Besätzen u. Kurzwaaren** meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Ein kl. Zimmer für 6 Mk. monatl. z. verm. Philosophenweg 10. **Curth.**

---

2 frdl. möbl. Zim., m. a. oh. Pens., z. verm. **Mauerstr. 22, pt.**

Gerstenstraße 16.
Die 2. Etage, bestehend aus 4 Zimm., die 3. Etage, bestehend aus 2 Zimm., nebst Zubehör zu vermiethen.
Zu erfragen **Gerechtestraße 9.**

Sonntag zwischen 11 und 12 Uhr mittags ist mir eine **schwarz-weiß gefleckte Kuh** von meinem Hofe **entlaufen.** Wiederbringer erhält eine Belohnung.
Wittwe A. Gründer,
Wagenfabrik.

Hierzu Beilage.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Beilage zu Nr. 253 der „Thorner Presse“.

Dienstag den 27. Oktober 1896.

Vierte westpreußische Provinzial-Synode.

Danzig, 24. Oktober.

Erster Tag.

Im Sitzungssaale des Provinziallandtages trat heute Vormittag unter dem Vorsitze des Herrn Superintendenten Kähler-Neuteich die westpreußische Provinzial-Synode zum vierten Male seit ihrem Bestehen zu einer Sitzung zusammen. Am Regierungstische hatten u. a. die Herren Konsistorialpräsident Meyer, Generalsuperintendent Döblin, Militäroberpfarrer Witting Platz genommen. Nachdem die Synode die beiden ersten Verse des Chorals „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren“ gesungen hatte, sprach Herr Superintendent Boie-Danzig das Eingangsgebet. Hierauf wies der Vorsitzende darauf hin, daß jetzt 10 Jahre vergangen seien, seitdem die Synodalverfassung in der Provinz Westpreußen eingeführt worden sei. Wenn man betrachte, was alles in diesen Jahren geschehen sei, dann hätten wir alle Veranlassung, heute den Lobgesang anzustimmen. Aber der heutige Tag biete uns auch den willkommenen Anlaß, des Königs, unseres Landesvaters und Schirmherrn zu gedenken. Reich sei die Zahl der Fälle, in denen er zur Hebung des kirchlichen Lebens in der Provinz Beisteuern geleistet habe, er habe die Arbeit in den Gemeinden gefördert, habe feste Stätten zur Erbauung der Gläubigen geschaffen und habe durch eine reiche Gabenfülle offenbart, daß er uns seine landesväterliche Treue bewahrt hat. Es gebe wohl keinen Theil unserer Provinz, der von seiner landesväterlichen Theilnahme keinen Beweis erhalten habe. Es dränge ihn, den Gefühlen der Dankbarkeit hier Ausdruck zu geben und als Dolmetsch treuer evangelischer Herzen den Segen und den Schirm Gottes für den König und sein Haus zu erflehen. Der Redner schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

Herr Superintendent Kähler theilte dann mit, daß zum Staatskommissar Herr Konsistorialpräsident Meyer berufen worden sei und dankte ihm für die treue Hingabe, die er der evangelischen Kirche bisher entgegengebracht habe und freute sich, ihm mittheilen zu können, daß die Synode ihn mit Freuden als staatlichen Kommissarius begrüße.

Herr Konsistorialpräsident Meyer sprach seinen Dank für die freundliche Begrüßung aus, die ihm gezollte Anerkennung nehme er auch für seine Mitarbeiter in Anspruch. Wie der Vorsitzende schon erwähnt habe, seien in wenigen Tagen zehn Jahre verflossen, seitdem das Konsistorium der Provinz Westpreußen ins Leben getreten sei, und seit dieser Zeit sei eine rege kirchliche Thätigkeit im Innern und Aeußern entfaltet worden. Wenn vieles geschaffen worden sei, so sei dies in erster Linie der treuen Unterstützung zu danken, die er bei den Geistlichen der Kreissynoden und der Provinzialsynode gefunden habe. Alle Verhandlungen seien in dem Gefühle des gegenseitigen Verständnisses geführt worden, und das werde auch in der diesjährigen Provinzialsynode der Fall sein, denn darin seien wir ja alle einig, daß wir der Kirche treu dienen wollen.

Der Vorsitzende theilte hierauf mit, daß der Synodalgottesdienst, bei dem Herr Prediger Ebel-Graudenz die Festpredigt halten wird, morgen um 10 Uhr in der Marienkirche abgehalten werden solle. Die Versammlung erklärte dann die Wahlen der Synode Danzig-Stadt für giltig, obwohl die fünf Vertreter zur Synode in einem Wahlgange gewählt worden seien, während die Wahlordnung vorschreibt, daß für jeden Vertreter ein besonderer Wahlgang stattfinden soll.

Dann wurde zur Vorstandswahl geschritten und einstimmig ohne Widerspruch Herr Superintendent Kähler-Neuteich auf fernere drei Jahre zum Präses gewählt. Der königl. Kommissarius Konsistorialpräsident Meyer führte aus, daß es ihm zum Vergnügen gereiche, die Bestätigung des evangelischen Oberkirchenrathes zu dieser Wahl sofort auszusprechen. Ohne Widerspruch wurden hierauf in den Vorstand zum ersten geistlichen Beisitzer Herr Superintendent Boie-Danzig, zum zweiten Herr Superintendent Karmann-Schwetz, zum ersten weltlichen Beisitzer Herr Oberpräsidialrath von Pusch-Danzig und zum zweiten Herr Major von Röhrig-Wyschetzin gewählt.

Durch Akklamation wurden zu Stellvertretern der genannten Vorstandsmitglieder die Herren Superintendent Rübsamen-Mockrau, Superintendent Dr. Claß-Praust, Gymnasialdirektor Dr. Kahle-Danzig und Excellenz v. Wißmann gewählt. Es wurden ferner besondere Kommissionen, und zwar eine Verfassungs-, eine Finanz-, eine Kollekten- und eine Petitionskommission festgesetzt, und denselben Material zur Bearbeitung überwiesen.

Die Provinzialsynode richtete dann folgende Adresse an den Kaiser:

Allerdurchlauchtigster, Allergnädigster Kaiser, König und Herr.

Ew. Majestät bittet die westpreußische Provinzialsynode bei Beginn ihrer vierten Tagung das erneute Gelübde der Treue und Anhänglichkeit darbringen zu dürfen.

Es ist das erste Jahrzehnt verflossen, seit Ew. Majestät hochseliger und in Gott ruhender Herr Großvater geruht hatten, zu genehmigen, daß den Wünschen der evangelischen Gemeinden und Kreissynoden entsprochen und eine besondere Kirchenprovinz mit eigener Verwaltung und Vertretung gebildet wurde. Dieser Zeitraum hat genügt, um allseitig es mit lebhaftem Dank zu empfinden, wie segensreich diese allerhöchste Entschließung gewesen ist für die Stärkung evangelischen Glaubenslebens und die Sicherung des äußeren Bestandes unserer Provinzialkirche.

Ew. Majestät haben das vor 10 Jahren begonnene Werk in landesväterlicher Güte unablässig zu fördern geruht und mit einer großen Zahl von Einzelgaben den Gemeinden Sorgen und Lasten abgenommen und erleichtert, wo sie trotz weitgehender Opferbereitschaft nicht im Stande waren, ihren kirchlichen Bedürfnissen auch nur in bescheidenem Maße zu genügen. Als die berufenen Vertreter der westpreußischen Kirchenprovinz fühlen wir uns verpflichtet und gedrungen, Ew. Majestät dafür unseren warmen und von Herzen kommenden Dank zu Füßen zu legen und den allmächtigen Gott zu bitten, daß er Ew. Majestät und allerhöchst Ihr ganzes Haus segnen möge für und für.

In tiefster Ehrfurcht verharren wir als Ew. kaiserlichen und königlichen Majestät alleruntherthänigsten Mitglieder der 4. westpreußischen Provinzialsynode.

Im Auftrage:
Kähler. Boie. v. Pusch. v. Röhrig.

Provinzialnachrichten.

§ **Culmsee**, 25. Oktober. (Verschiedenes.) Nach dem von dem hiesigen Krankenhausverein für die Jahre 1893/94, 1894/95 und 1895/96 herausgegebenen Geschäftsbericht haben sich im Krankenhause befunden 209 resp. 199 und 169 Personen. Davon haben die Anstalt als geheilt entlassen: 163 resp. 154 und 134, als gebessert: 26 resp. 23 und 12, als ungeheilt: 1893/94 1, 1895/96 4, gestorben sind: 9 resp. 9 und 13; die Anzahl der sämmtlichen geleisteten Verpflegungstage betrug: 6341 resp. 5351 und 4148. Es befand sich also jeder Kranke durchschnittlich in der Anstalt 36 resp. 26 und 24 Tage. Die Unterhaltungskosten auf Kopf und Tag jedes Kranken einschließlich des Hauspersonals betrugen durchschnittlich 0,92 resp. 1,04 und 1,33 Mk., mithin hat die Anstalt im letzten Geschäftsjahre pro Kopf und Tag jedes Kranken 8 Pf. eingebüßt, da sie nur 1,25 Mk. pro Tag als Verpflegungs- 2c. Entschädigung erhält. Wie verlautet, soll in der auf den 25. November cr. angesetzten Generalversammlung über Stellung eines Antrages beim Kreisausschuß in Thorn auf Uebernahme des Krankenhauses als Kreiskrankenhaus beschlossen werden. — Durch den Polizeisergeanten Schade wurde vorgestern ein Schachtmeister wegen Bettelns in hiesiger Stadt festgenommen. Da sich am nächsten Tage herausstellte, daß der Verhaftete einen festen Wohnsitz in Thorn hat, erfolgte seine Entlassung. — Der Männergesangverein „Liederkranz“ hielt heute in der Villa nova hier sein erstes Wintervergnügen, bestehend in Konzert, Gesangsvorträgen und Tanz, ab. Bei recht zahlreicher Betheiligung blieben die Theilnehmer bis zur frühen Morgenstunde beisammen. Die Gesangsvorträge fanden ungetheilten Beifall.

Zempelburg, 23. Oktober. (Schlangen.) Im Laufe des Sommers wurde auf dem hiesigen Polizeibureau die ungeheuere Zahl von 2213 Kreuzottern eingeliefert. Für jedes Exemplar wurde die von der Regierung ausgesetzte Prämie von 25 Pf. bezahlt.

Marienwerder, 23. Oktober. (Wider ihren Willen zu Ehrenbürgern unserer Stadt erhoben) sind zwei Studenten, welche sich in der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag auf einer Reise durch die Straßen der Stadt befanden. Auf ihrer „Tour“ kamen vier hier zum Besuche weilende Studenten auf den Gedanken, trotz des hellen Mondscheins mehr Licht zu schaffen, weshalb sie die Laternen ganzer Straßen in Brand setzten, während sie andererseits die brennenden Nachtlaternen ausdrehten. Als dieser Ulk gelungen, fingen sie an, noch späteren Nachtschwärmern ihren Weg in die Wohnung dadurch zu erleichtern, daß sie Thüren und Thore aushoben und diese auf die Straße legten. Dieser Spaß ging einem Nachtwächter denn doch über die Hutschnur. Er folgte den Studenten und ließ, als diese die Jalousien von den Schaufenstern mit ihren Stöcken herunterrissen, die Nothpfeife ertönen, was für die angehenden Geheimräthe das Signal war zu schleunigster Retirade. Unser Nachtwächter war aber doch noch besser auf den Beinen als die Ausreißer und holte zwei derselben ein, welche, da sie die verübten Streiche auf das Konto „der anderen“, d. h. der Entronnenen setzten und jede Auskunft über ihre Person verweigerten, auf die Polizeiwache gebracht wurden. Hier nach Namen und Stand gefragt, erklärten sie, es nicht nöthig zu haben, der Polizei gegenüber sich zu legitimiren, verlangten vielmehr, der Militärwache auf der Unteroffizierschule zugeführt zu werden, wo sie Rechenschaft ablegen wollten. Die Folge war, daß beide in das Polizei-Gefängniß gebracht wurden, wo sie übernachten mußten. Inzwischen waren die beiden Unbekannten anderen Sinnes geworden, denn bei der Vernehmung am nächsten Vormittage machten sie bereitwilligst die erforderlichen Angaben und nannten auch die Namen der „beiden anderen“. Die Eltern waren bereits sehr besorgt um den Verbleib ihrer Herren Söhne. Ob diese ihnen wohl ihre polizeilich geschützte Ruhestätte verrathen haben mögen?

Lokalnachrichten.

Thorn, 26. Oktober 1896.

— (Grenzkommissariat.) Mit der Verwaltung des Grenzkommissariats Thorn ist vom 1. November cr. ab Herr Hauptmann a. D. Maercker hierselbst beauftragt worden.

— (Allerheiligen und Todtenfest.) Am Sonntag den 1. November (Aller Heiligen) und am Sonntag den 22. November (Todtenfest), ist der Handel mit Blumen und Kränzen bis 7 Uhr abends, mit Ausnahme der Zeit des Vor- und Nachmittags-Gottesdienstes, gestattet.

— (Polnische Raiffeisen-Kassen.) Die „Gaz. Grudz.“ theilt die Gründung polnischer Raiffeisenscher Kassen in Westpreußen mit und kündigt für die nächste Zukunft das Entstehen weiterer derartiger Kassen an.

— (Symphonie-Konzert.) Die Kapelle des Infanterie-Regiments v. Borcke Nr. 21 giebt ihr erstes Symphonie-Konzert am Mittwoch den 4. November.

— (Schützenhaustheater.) Das anerkannt beste Lustspiel aus der Feder Gustav von Moser's ist der morgen, Dienstag, zur Aufführung gelangende: „Veilchenfresser“. Wir wollen auf dieses Lustspiel ganz besonders aufmerksam machen, umsomehr, als in der Titelrolle der neuengagirte Liebhaber Herr Max Seder zum ersten Male auftreten wird. Herr Seder ist dem hiesigen Publikum kein ganz Fremder mehr, da er bereits im Winter vor zwei Jahren unter der Direktion des Herrn Berthold hier engagirt war. Er erfreute uns damals mit so mancher schönen Leistung. Die Proben für die große Novität: „König Heinrich“ sind so weit gediehen, daß die erste Aufführung dieses bedeutenden Werkes voraussichtlich bereits Mittwoch stattfinden wird. Vorbestellungen auf nummerirte Sitze werden bereits jetzt entgegengenommen.

— (Drei neue Stücke von Sudermann) — das ist das Zauberwort, welches zur Zeit dem Deutschen Theater in Berlin allabendlich ein ausverkauftes Haus schafft. Der Dichter ist seit dem großen Erfolge, den die „Ehre“ errungen, Mode geworden. Von dem Todesgesang der Gladiatoren, die den Kaiser begrüßen, ist der Gesammttitel „Morituri“ genommen; aber nur auf den ersten der drei Einakter „Teja“ kann er in würdevoller Weise angewendet werden. Die Gothen sind am Vesuv eingeschlossen, es fehlte bereits an Lebensmitteln. Der König befiehlt, den letzten Rest zu vertheilen und am folgenden Tage rühmlich in den Tod zu gehen. An diesem Tage der höchsten Noth hat man ihn — aus welchem Grunde ist nicht recht erfindlich — verheirathet; er will vom Weibe nichts wissen, aber Balthilda versteht, ihn zu fesseln. Das Stück ist eben im Begriff, in ein Kapitel von Ebers oder Dahn umzuschlagen, als sich der Verfasser noch zur rechten Zeit besinnt und wieder eine würdevolle Haltung einnimmt. „Wahrlich, wir sind ein Volk von Königen — schade!“ sind Tejas letzte Worte, die der Zuschauer sich selbst gesagt hätte, wenn sie unausgesprochen geblieben wären. — Nach dieser Poesie in der Welt des schönen Scheins kam in „Fritzchen“ der moderne Realismus zu krassem Ausdruck. Lieutenant Fritz von Drosse, der verwöhnte Sohn eines reichen Hauses, ist von einem in seiner Gattenehre gekränkten Ehemann zum Hause hinausgepeitscht worden. Er glaubt die Schmach nicht überleben zu dürfen und betrachtet es noch als eine günstige Wendung, überhaupt als satisfaktionsfähig erklärt zu werden. Die Bedingungen des Duells lauten: Kugelwechsel bis zur Abfuhr; und da er sterben will, so wird er auch auf dem Kampfplatz bleiben. Zunächst liegt hier ein logischer Fehler: entweder bricht er mit den Traditionen, in denen er aufgewachsen ist, stellt sich nicht zum Zweikampf, da Eltern und Braut ihn abgöttisch lieben, und sucht durch harte Arbeit seine Schuld zu sühnen, oder aber er vertheidigt sich bis zum letzten Athemzuge, da das Ehrengericht ihn doch einmal zugelassen hat. Der erstere Fall wäre auf der Bühne neu gewesen, und der Versuch eines Ausgleichs zwischen Schuld und Sühne hätte Stoff zu interessanten Diskussionen gegeben. So aber bleibt nur eine dramatisirte Lokalnotiz übrig, die weder rührt noch erschüttert, weil man uns eine Skandalgeschichte von Leuten erzählt, die uns garnichts angehen. — Der dritte Einakter, „das Ewig-Männliche“, ist eine brutale Zote, die dadurch leider nichts an ihrem Charakter verliert, daß sie in Versen geschrieben, mit einem geistsprühenden Dialog und einer geradezu glänzenden Diktion ausgestattet ist. Um die Gunst einer gekrönten Dirne — von ihrem Gemahl erfahren wir nur, daß er lebt — bewerben sich Marschall, Musiker, Dichter und Hofmann. Der feurigen Leidenschaft des Malers, dem sie sehr weit entgegenkommt, gelingt es, ihre Gunst zu erwerben, als im Augenblick, da er sie küssen will, der Marschall eintritt. Diesem überantwortet sie ihn zur Züchtigung. Der Krieger will ihn sofort im Duell tödten, aber der Maler überzeugt ihn von dem wahren Charakter der Königin durch eine List. Der Marschall fällt scheinbar im Zweikampf, die Königin bedauert ihn offiziell und verhöhnt ihn privatim, da erhebt er sich lachend und von seiner Leidenschaft kurirt. Er wird vom Hof verbannt, sein Nebenbuhler zieht nunmehr als sein Freund mit ihm, und ins Boudoir wird gerufen — der schöne Kammerlakai! Wenn durch die „Morituri“ das Motto geht „Wir gehen alle am Weibe zu Grunde“, so ist man versucht, auszurufen: „Und Eure Mütter?“ Der Erfolg der drei Stücke war ein sehr verschiedener: im nüchternen Berlin hat „Fritzchen“, in Wien nur „Teja“ und in Dresden das „Ewig-Männliche“ am meisten gefallen. Die „Morituri“ von Sudermann werden von unserem Schützenhaus-Theater bereits vorbereitet, ebenso wie das historische Drama „König Heinrich“ von Wildenbruch, das schon für diese Woche zur Aufführung ansteht. Unsere Schützenhausbühne wird die erste Bühne in unserer Provinz und in unserem ganzen Osten sein, welche die beiden neuen Bühnenwerke, die hervorragendsten Novitäten der Saison, zur Aufführung bringt.

— (Zirkus.) Der auf einer Reise durch unserem Osten begriffene Zirkus Braun trifft in den nächsten Tagen hier ein. Aus den größeren Städten unserer Provinz liegen uns über die Leistungen des Zirkus sehr anerkennende Urtheile der Presse vor.

— (Die Lampe), die so lange unbeachtet und als ein wenig gebrauchter Gegenstand dagestanden hat, rückt nun wieder in die Vorderreihe der täglich benöthigten Gegenstände, denn die schöne Zeit, da man bis in den späten Abend hinein bei dem milden Tageslicht arbeiten konnte, ist wieder einmal vorüber. „Die Lampe brennt aber garnicht hell, die ist gewiß schlecht geputzt“, diese Klage wird infolge dessen auch wieder ständig, und mit vollem Recht, da gerade an der Lampe oft die nöthige Sorgfalt bei der Instandhaltung weggelassen wird. Die Lampe ist der abendliche Mittelpunkt des Zimmers, und gerade deshalb schon bedarf sie einer angemessenen Berücksichtigung. Mit einer Mischung von Soda oder Pottasche, Seife und heißem Wasser reinige man alle drei bis vier Wochen die Bassins sorgfältig, lasse sie gründlich trocknen und fülle sie hierauf erst mit Petroleum. Für den frischen Docht sowohl wie auch für den gebrauchten, an welchem sich Unreinlichkeiten festgesetzt haben, empfiehlt es sich, ihn tüchtig zu waschen, zu trocknen und dann ungefähr eine Stunde lang in Essig zu legen, um ihn schließlich, abermals getrocknet, wieder in die Lampe zu ziehen. Auch die Petroleumkannen müssen, wie oben angegeben, gereinigt werden, und man wird dann an der Lampe keinen Aerger mehr, sondern seine Freude haben.

— (Erledigte Schulstellen.) Neugegründete Stelle zu Lulkau, Kreis Thorn, evangelisch. (Meldungen an den kommissarischen Kreisschulinspektor Dr. Thunert zu Culmsee.) Stelle zu Raczyniewo, Kreis Culm, katholisch. (Kreisschulinspektor Dr. Cunerth zu Culm.) Erste Stelle an der kathol. Schule in Gr. Kommorsk, Kreis Schwetz, katholisch. (Kreisschulinspektor Engelien zu Neuenburg.) Erste Stelle an der Schule zu Nikolaiken, katholisch. (Kreisschulinspektor Lange zu Neumark.)

Der Tizianärmel.

Die Gerüchte über die Mode sind meistens wunderlicher als diese selbst, widersprechender sind sie unter allen Umständen. Kaum ist in irgend einer Richtung die äußerste Grenze des Möglichen erreicht, so wird auch von irgendwoher der Uebergang zum geraden Gegentheil davon vorausgesagt. Mehrere Jahre hindurch haben sich die weiten Bauschärmel im Gebrauch erhalten, trotzdem es ihnen an ehrlichen Gegnern und unehrlichen Gegnerinnen nicht gefehlt hat. Die ehrlichen Gegner und die unehrlichen Gegnerinnen, die Stylkritiker nämlich und die Schneiderinnen, arbeiteten sich gegenseitig in die Hände. Die Stylkritiker sehen nämlich immer nur die schlecht gearbeiteten Aermel auf Frauen von kurzem Wuchs und gedrungenem Körperbau an, um ihr Verdammungsurtheil darauf zu gründen. Sehen sie einmal auf einer anderen Frau ein Paar hübsch arrangirte Aermel, so erklären sie, diese Frau ist nun einmal eine von denen, die alles tragen und immer hübsch aussehen. Die großen Aermel werden nach wie vor verurtheilt, obwohl man sie auf Gemälden und an den Volkstrachten, z. B. an den Altenburgerinnen, für durchaus stylvoll und berechtigt erklärt. Die unehrlichen Gegner der großen Aermel, oder besser ihre unbewußten Gegner, die Schneider und Schneiderinnen, aber begehen den Fehler, daß sie nicht genug darauf sehen, an welcher Stelle es für jede einzelne Gestalt vortheilhaft ist, den Aermel einzusetzen und ihn einzukrausen. Vor allem aber erbauen sie alle möglichen unruhigen und zusammenhanglosen Stoffpyramiden, die unter dem Namen Aermel einhergehen. In Wirklichkeit sind sie ein Hohn auf dieses Wort, denn sie machen den Arm gedankenlos zur beweglichen Unterlage für beliebige Stoffmengen.

Der Arm ist das beweglichste Glied des menschlichen Körpers. Der gute Styl verlangt daher, daß die Beweglichkeit des Aermels in seiner Bekleidung zum Ausdruck komme. Dies geschieht weder durch willkürliche Aermelpyramiden, noch auch durch übertrieben enge Aermel, wie sie uns von sensationellen Modepropheten verheißen werden. Die Hauptsache an einem weiblichen Kleiderärmel bleibt, daß er eine gute Schulterlinie sichtbar werden läßt und daß sich der Stoff zwanglos auf dem Arm bewegt oder auch zu bewegen ist. Den weiten Aermel ganz zu verbieten, ist Unsinn. Man könnte mit ebenso gutem Recht behaupten, die Frauen dürften keine faltigen Kleiderröcke tragen, als daß sie sich alle nur enge Aermel gefallen lassen sollten. Nur die unsinnigen Uebertreibungen in Breite und Schulterhöhe sind zu vermeiden.

Einstweilen hat man, um die Gegensätze zu mildern und zu versöhnen, den Tizianärmel eingeführt. Er wird mit einer oder zwei Puffen von mäßiger Größe garnirt. Der Arm ist unterhalb dieser Puffen bis halb über Ellenbogenhöhe mit einem engen Aermel bekleidet; von der Schulter her aber kommen meistens noch breite Achselklappen, die den oberen Querschnitt der Frauengestalt gegen früher nur um weniges vermindert erscheinen lassen. Vermuthlich werden nun alle Damen sich unbesehens Tizianärmel und später auch ganz enge machen lassen. Man möge aber zum mindesten bedenken, daß in einen engen Aermel ein voller, runder Arm gehört, und so möge wenigstens den weniger rundlichen Damen die Freiheit belassen bleiben, volle Aermel zu tragen, in denen eckige Formen weniger scharf hervortreten. Man entschließe sich einmal, auch auf dem Gebiete der Aermel nur das zu tragen, was jeder Einzelnen steht. Keine Frau ist heute gezwungen, große Hüte zu tragen, kleine und mittelgroße sind jederzeit ebenfalls modern. Sollte es mit Aermeln nicht auch so gehen?

—n.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

8. Ziehung d. 4. Klasse 195. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 24. Oktober 1896, Vormittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

2 154 65 370 539 641 852 909 40 60 **1**257 379 [500] 83 [1500] 476 513 614 949 [300] 95 [500] **2**160 84 204 341 456 500 746 52 68 **3**12737 61 249 400 526 722 33 970 **4**004 10 118 395 416 659 67 [500] 770 **5**077 188 216 17 97 636 842 92 **6**205 9 439 531 61 63 99 708 24 30 826 31 67 **7**352 432 55 672 97 717 **8**105 37 523 56 632 738 879 **9**165 66 209 87 358 412 514 99 618 36 780 918 42 98

10002 50 149 96 253 411 663 834 76 **11**087 107 18 [500] 52 329 432 608 912 94 **12**088 [300] 407 766 [500] 67 86 854 [1500] 977 **13**067 181 256 416 87 522 74 636 [300] 859 913 67 **14**381 406 25 61 77 502 653 709 68 903 **15**152 316 83 446 [300] 91 557 753 73 [300] 888 **16**465 76 540 84 609 37 82 91 960 69 79 [3000] **17**057 93 103 7 358 60 68 95 436 93 651 73 726 863 936 **18**074 266 89 439 545 82 879 905 **19**008 39 285 419 794 [3000]

20188 298 [500] 367 77 420 56 73 [1500] 954 [300] **21**198 212 537 [5000] 869 923 72 **22**055 63 [5000] 338 880 [500] **23**030 94 275 332 621 717 70 871 **24**170 228 355 [1500] 510 44 80 93 95 630 829 927 **25**014 [1500] 121 42 224 96 483 512 31 605 724 869 **26**270 358 66 459 513 94 881 921 28 61 68 **27**007 222 27 439 670 78 812 **28**062 246 312 489 92 509 765 [3000] 998 **29**004 [1500] 197 219 53 459 503 12 899 981

30091 216 33 350 [500] 56 429 60 [5000] 530 607 17 803 37 45 **31**406 768 69 84 853 988 **32**034 48 [1500] 72 195 449 53 555 602 [1500] 827 69 **33**167 313 65 [500] 410 19 544 611 739 879 986 **34**034 70 147 271 381 515 64 603 712 84 **35**149 257 65 551 638 857 96 981 **36**107 219 415 60 543 762 **37**036 141 223 435 521 40 74 828 47 85 988 **38**037 [500] 46 52 83 454 [300] 506 622 797 99 878 973 **39**055 83 125 246 62 443 507 [500] 699 714 78 [3000] 828 80

40200 11 [300] 96 328 424 [3000] 42 76 511 45 69 774 89 **41**169 332 [300] 469 871 75 **42**034 272 626 757 [500] 76 802 988 **43**171 91 282 495 534 98 682 763 80 822 **44**170 [3000] 298 324 45 [500] 406 58 71 666 77 [300] 810 41 983 **45**245 427 35 613 31 728 878 954 **46**032 52 546 63 810 71 91 **47**214 335 39 53 708 947 **48**078 142 64 221 305 56 91 409 17 579 618 **49**116 87 753 839 94 966

50179 260 405 52 89 [3000] 647 **51**020 89 [1500] 158 378 486 616 857 916 **52**023 202 81 400 42 586 894 **53**317 [300] 62 886 **54**086 454 511 26 670 78 811 **55**024 107 92 368 433 77 506 22 66 668 [3000] 759 904 **56**079 134 67 92 272 516 745 838 951 **57**061 84 90 [300] 121 82 221 467 688 885 [300] **58**125 [300] 248 354 563 973 83 **59**026 63 332 601 799 898

60118 22 97 423 [3000] 528 32 48 608 700 21 **61**121 270 394 400 60 600 63 761 975 **62**036 90 203 432 73 552 668 922 **63**111 289 339 422 566 604 846 [1500] **64**082 850 **65**003 128 204 13 390 607 74 987 **66**056 317 450 75 85 99 580 651 66 799 [500] 874 **67**022 138 49 50 296 373 530 88 678 739 65 68 818 970 **68**242 311 53 476 [3000] 86 535 660 71 75 731 804 16 **69**175 79 237 [1500] 461 730 983

70011 459 574 702 815 **71**007 52 79 276 80 318 620 913 **72**020 [500] 56 424 49 661 **73**011 57 79 [3000] 91 178 [300] 91 217 304 524 [300] 665 85 [500] 810 21 82 902 29 99 **74**022 [300] 218 26 70 434 682 768 853 83 937 **75**285 470 515 632 614 18 912 **76**076 116 201 80 [500] 340 452 584 714 29 [300] 60 **77**053 71 108 11 42 371 415 52 516 640 90 **78**036 42 [10000] 56 90 338 407 622 54 68 912 92 **79**066 94 110 212 98 329 413 57 579 86 792 894 900 [1500] 74

80109 336 86 529 41 59 603 19 48 [500] 76 806 [1500] 43 982 **81**082 145 49 65 80 442 919 **82**043 81 197 [1500] 260 70 359 [1500] 531 98 984 **83**118 90 318 28 466 761 **84**035 149 76 [1500] 85 256 96 412 561 [1500] 633 47 823 971 [500] 72 **85**090 256 67 352 695 713 36 967 **86**034 82 110 205 90 [500] 553 699 887 [1500] 995 [300] **87**000 207 461 83 91 837 943 **88**373 95 477 503 39 761 894 **89**146 222 306 14 489 554 641 54 91

90090 303 51 [300] 432 990 [500] **91**034 91 94 489 541 47 618 39 70 86 734 56 90 826 31 [3000] 78 **92**052 210 434 522 848 **93**003 228 529 928 [500] **94**030 43 360 764 843 910 **95**451 983 **96**006 22 187 292 305 [1500] 634 763 814 912 **97**234 339 400 519 34 80 612 31 786 810 45 954 80 [500] **98**059 146 368 [1500] 88 420 97 584 630 66 707 905 [1500] 72 88 **99**046 71 239 450 803 [300] 61 904

100121 93 457 616 [500] 736 814 **101**081 508 67 740 **102**443 532 74 650 777 935 **103**236 832 956 [1500] **104**250 55 479 581 621 98 898 **105**007 436 650 90 802 923 **106**043 100 275 353 68 496 630 43 939 **107**101 236 81 438 525 771 77 82 982 [3000] **108**160 84 302 30 86 515 619 65 72 890 903 94 **109**012 387 776 841 949 [1500]

110046 113 91 240 311 446 51 501 21 70 831 960 85 **111**232 85 [3000] 314 15 [300] 84 636 81 90 745 [1500] 849 984 **112**035 119 245 451 514 734 44 81 838 **113**065 77 130 95 **114**024 214 428 534 634 728 45 54 86 819

115111 30 274 401 3 553 58 602 99 805 920 **116**354 401 7 40 576 754 72 838 54 69 75 81 93 940 **117**071 91 143 59 409 629 99 766 843 904 **118**006 39 188 214 25 431 580 677 763 **119**048 236 313 87 [1500] 482 798 [500] 884

120208 75 312 55 542 705 48 801 **121**096 139 346 425 620 93 717 870 89 902 [500] 5 **122**088 137 76 228 42 514 38 52 66 89 679 798 818 945 99 **123**011 31 60 290 382 96 [500] 489 635 [300] 96 [3000] 859 910 **124**045 129 53 221 301 13 534 [500] 660 [500] 795 [5000] 838 **125**047 199 209 13 429 88 635 847 **126**066 [500] 113 289 [3000] 390 430 752 59 807 913 **127**016 [5000] 152 231 315 445 [300] 531 612 720 96 923 **128**236 363 401 629 64 833 67 [3000] 997 **129**087 171 87 [3000] 784 810 33

130372 401 532 650 750 867 **131**240 477 554 714 [300] 40 94 830 73 **132**070 111 13 85 [500] 341 432 535 611 884 965 **133**265 394 [500] 551 639 98 790 851 972 89 [3000] **134**306 60 417 66 568 [3000] 77 98 **135**092 202 66 407 47 70 583 [3000] 691 905 **136**369 525 76 607 723 [1500] 977 **137**009 94 500 13 16 678 729 **138**174 289 93 347 436 74 623 [300] 35 44 60 812 25 906 30 95 **139**006 155 251 [1500] 87 306 43 489 642 798 811 17 73 922 97

140096 229 323 45 81 415 530 618 42 756 822 904 **141**046 171 209 [3000] 463 [3000] 659 **142**028 282 310 511 639 [300] 41 97 770 81 949 **143**042 [3000] 60 258 98 413 [500] 49 528 96 671 [3000] 722 919 66 [1500] **144**029 212 18 20 63 99 327 461 601 13 717 820 25 902 50 71 **145**020 50 [500] 191 250 55 92 365 422 32 519 638 [500] 821 65 **146**117 52 253 [300] 379 86 443 652 [500] 824 67 **147**037 40 75 277 310 438 [3000] 79 520 [1500] 675 [5000] 750 53 845 967 **148**070 99 205 316 29 418 518 678 [300] 800 992 **149**002 300 689 746 68 87 894

150152 325 37 91 463 582 856 **151**011 109 309 414 632 80 **152**149 88 293 418 25 623 811 [3000] 909 68 [500] 96 [300] **153**204 440 500 693 887 **154**070 188 431 543 [3000] 63 808 996 **155**131 [5000] 243 349 404 38 507 78 **156**008 33 89 637 **157**057 319 588 [500] 758 76 **158**226 380 418 533 874 **159**045 51 226 333 427 91 501 2 25 46 [500] 739 60

160099 131 364 [1500] 446 547 73 94 660 760 67 [500] 835 83 966 **161**132 637 701 **162**123 213 302 97 516 22 42 680 766 **163**012 418 27 594 680 81 [500] 793 822 **164**077 [500] 322 62 707 13 17 69 823 83 **165**145 530 757 69 922 **166**087 152 96 396 640 703 821 93 **167**134 67 324 671 89 730 [1500] 897 913 [300] 78 94 **168**073 [1500] 103 45 411 19 572 719 21 917 **169**029 164 270 365 421 28 49 706 49 873

170189 342 615 96 734 72 [1500] **171**336 51 64 444 502 78 79 61 712 **172**038 40 214 66 329 417 83 521 22 39 634 **173**158 301 416 643 89 731 73 85 844 47 **174**031 270 72 350 90 515 52 608 [3000] 706 7 42 822 **175**089 394 456 794 99 816 [3000] **176**002 195 319 27 566 753 934 **177**038 199 345 506 603 989 [500] **178**053 [1500] 172 219 79 531 [1500] 602 772 905 **179**005 21 67 161 264 474 588 642 780 868

180071 111 17 266 457 823 945 **181**229 433 580 684 **182**104 35 535 54 902 15 **183**127 66 507 624 84 857 902 **184**016 22 156 242 307 461 583 627 83 **185**012 195 241 481 570 608 882 [300] 996 **186**034 208 53 352 93 404 520 93 633 867 74 [500] 925 **187**105 69 211 22 68 301 95 474 507 [500] 682 740 **188**170 298 420 743 855 72 73 91 [3000] 913 38 79 **189**037 46 171 346 89 528 77 78 603 47 82 865 [1500] 970 96 [1500]

190019 42 228 367 [3000] 96 489 520 723 53 [300] 56 898 99 950 64 **191**037 126 83 203 430 621 **192**007 115 79 88 211 383 607 812 **193**016 98 301 93 [300] 501 23 605 [1500] 724 55 851 **194**093 [1500] 155 78 222 353 809 80 99 **195**110 92 310 [500] 688 **196**008 132 40 94 290 640 773 816 55 56 **197**050 334 471 604 8 949 53 78 **198**042 [5000] 397 508 **199**126 49 [300] 530 91 609

200081 83 288 330 467 509 37 62 617 706 [300] 37 81 802 48 986 **201**078 220 51 71 92 [300] 450 527 609 33 77 710 18 803 905 **202**098 121 356 410 19 558 698 713 44 891 927 98 **203**157 226 366 474 80 [1500] 537 627 98 702 923 32 **204**039 130 [500] 289 318 86 441 579 821 974 **205**032 104 73 82 [3000] 328 475 558 654 886 **206**062 [1500] 156 82 [3000] 219 42 436 523 649 81 **207**007 65 [3000] 85 154 216 388 91 614 [500] 41 930 [1500] 90 [1500] **208**215 312 [300] 14 784 821 60 917 **209**146 63 331 450 520 832 64 958

210025 189 240 51 330 82 534 71 93 762 808 15 **211**028 471 [300] 94 515 695 700 58 **212**144 66 409 549 616 18 93 [3000] 921 **213**113 [3000] 55 302 24 [1500] 413 86 548 608 28 716 883 976 **214**066 143 284 513 30 95 665 822 **215**004 123 57 96 274 635 828 38 [1500] **216**095 139 244 391 606 865 993 96 **217**335 [1500] 73 75 409 47 557 641 723 53 62 902 **218**096 262 97 547 59 94 605 [1500] 14 95 724 28 39 **219**209 31 [3000] 40 312 34 45 678 702 75 77 78 92 960

220060 86 205 27 64 99 381 411 77 620 44 721 33 927 33 81 **221**040 115 764 825 30 46 60 [500] 981 **222**060 [1500] 240 480 95 721 821 30 51 **223**351 483 881 95 **224**078 187 318 51 60 486 558 736 [500] 41 49 50 815 22 **225**063 [1500] 271 310 76 80 486 541 54

8. Ziehung d. 4. Klasse 195. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 24. Oktober 1896, Nachmittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

116 283 400 604 24 87 **1**021 126 95 244 371 78 96 505 659 765 70 77 893 **2**050 158 294 466 504 87 615 792 864 71 [3000] 73 970 78 **3**135 65 287 871 **4**163 219 426 45 592 815 43 914 **5**071 194 212 [300] 306 43 433 596 686 726 62 72 **6**013 173 [300] 96 410 14 601 12 884 **7**010 73 [1500] 306 829 [300] **8**041 120 83 416 69 [1500] 572 [1500] 728 959 **9**061 277 [300] 97 701 815

10273 329 661 847 **11**104 97 777 **12**266 452 99 [3000] 513 606 84 96 959 **13**025 69 281 374 577 937 **14**138 62 221 29 421 [1500] 41 82 96 823 943 57 [300] 83 **15**054 176 85 [500] 272 331 [1500] 405 83 [500] 527 31 665 710 59 **16**018 [1500] 96 271 355 68 414 95 [300] 533 940 43 **17**018 42 312 429 90 583 743 **18**062 [500] 78 114 49 91 222 435 74 87 90 95 [1500] 588 668 722 [3000] 840 963 78 **19**029 801 98 951 99

20211 50 90 303 45 537 99 803 982 96 99 **21**054 259 440 71 507 914 **22**160 298 301 **23**035 193 405 511 661 797 826 90 963 **24**098 200 19 347 51 405 622 80 764 824 45 943 **25**210 56 511 [300] 16 91 816 972 **26**035 46 75 404 757 846 59 [3000] 906 38 52 **27**215 369 422 93 571 609 54 903 38 **28**291 98 351 450 51 551 694 739 66 93 [1500] 951 [3000] **29**360 424 32 725 936 [1500] 68

30183 313 442 [3000] 767 **31**180 87 363 489 538 56 646 88 723 925 35 **32**061 88 261 381 619 72 866 978 **33**000 197 221 77 82 416 670 942 58 68 75 **34**081 [500] 151 [1500] 257 73 320 401 849 86 **35**231 376 81 757 826 936 **36**154 331 502 748 **37**049 276 342 79 594 778 872 **38**073 172 242 321 429 47 557 609 702 68 851 94 997 **39**026 66 413 512 22 56 904

40106 335 91 [300] 550 **41**007 24 [300] 48 54 137 252 99 515 655 89 92 789 815 41 91 900 10 [3000] **42**304 72 436 85 529 60 [5000] 620 41 706 86 919 36 61 **43**497 680 729 879 **44**083 175 251 376 [500] 417 74 567 634 64 [500] 713 [1500] 877 **45**312 [300] 474 529 33 615 44 772 88 932 **46**012 [3000] 70 169 216 306 413 [1500] 731 826 **47**069 93 758 842 **48**036 536 771 92 99 986 **49**164 284 94 333 42 403 19 557 774 904 [300]

50039 64 94 285 442 [3000] **51**002 [1500] 61 82 214 318 40 61 411 12 95 693 840 **52**086 141 221 309 426 954 **53**039 180 211 95 343 81 537 45 828 952 **54**268 365 514 21 621 87 884 **55**021 36 84 151 61 239 312 24 589 96 602 83 738 85 917 **56**025 52 160 217 40 [1500] 437 87 676 **57**014 19 265 90 336 560 [3000] 619 828 56 77 **58**136 62 329 452 541 639 878 81 989 **59**134 219 [500] 53 340 464 704 93 955

60071 89 261 518 636 857 965 **61**020 40 142 96 [1500] 315 59 62 485 [1500] 560 60 758 916 [3000] **62**016 [300] 95 242 92 482 524 830 98 **63**072 83 95 105 99 531 642 83 **64**066 377 458 577 784 856 76 937 77 **65**057 91 101 5 487 725 [3000] 64 920 **66**176 243 316 76 498 603 754 64 892 993 **67**101 3 [5000] 22 377 477 782 933 75 **68**054 151 312 506 635 773 884 921 31 **69**013 39 133 314 475 84 592 675 92 839

70019 163 225 335 637 713 825 92 975 **71**400 33 553 55 718 960 80 92 96 [1500] **72**080 111 246 368 607 75 **73**000 68 93 201 15 69 305 36 73 410 514 778 823 932 47 98 **74**300 22 48 54 429 [3000] 555 91 713 862 [500] 966 **75**026 64 80 389 91 460 511 16 59 85 700 90 853 **76**097 108 228 61 321 672 784 802 **77**070 124 321 29 74 402 [3000] 30 97 610 775 849 78 **78**102 426 93 667 781 84 814 25 91 952 **79**253 65 330 451 [500] 97 502 64 70 [1500] 82 655 78 857

80292 465 636 751 **81**049 53 263 402 [500] 8 30 750 862 933 **82**229 528 773 821 85 **83**035 263 429 653 [3000] 54 724 64 971 **84**018 440 588 600 30 86 891 985 **85**154 222 622 872 979 **86**086 87 90 104 17 48 250 413 529 804 **87**038 117 18 29 46 451 714 25 815 53 **88**031 97 140 317 79 497 98 691 739 803 [300] 14 [500] 39 43 66 946 [300] **89**086 288 467 616 807 22 967 69

90265 312 [500] 448 526 63 [300] 657 703 996 **91**075 291 496 528 96 699 812 91 **92**028 292 366 527 46 [300] 653 790 869 72 925 **93**100 230 69 358 88 535 64 77 **94**227 422 79 798 876 **95**413 14 527 813 **96**053 330 82 428 50 952 **97**304 423 607 73 84 835 984 [3000] **98**012 133 464 624 **99**171 236 44 79 92 386 442 583 640 67 796 966

100156 [3000] 495 502 828 966 **101**029 200 305 406 32 92 526 686 729 969 [3000] **102**074 106 80 275 335 56 97 586 647 782 [3000] 810 923 **103**005 136 268 326 500 18 682 755 824 943 59 76 **104**007 61 69 101 63 [300] 227 356 494 [1500] 642 888 916 **105**053 198 360 604 741 882 99 **106**215 303 22 38 86 534 [500] 676 709 877 945 46 67 **107**077 180 200 526 624 703 67 886 989 **108**029 50 372 506 811 926 **109**084 129 253 420 85 572 648 91 856 910 65

110180 217 52 304 627 52 793 805 **111**047 62 269 430 42 634 [300] 64 69 811 977 **112**081 233 377 533 47 619 71 754 884 **113**063 [300] 74 271 79 311 552 78 852 76 900 [500] 96 98 **114**119 31 74 94 258 [1500] 80 526 648 717 89 882 [1500] 909 [3000] 38 80 **115**018 65 143 55 256 467 631 936 **116**004 124 287 99 328 474 98 511 643 707 36 986 **117**130 233 [300] 311 64 535 55 625 56 914 17 52 80 **118**172 213 80 367 [3000] 556 606 10 785 **119**280 391 522 37 691 808 44 928 96

120026 [1500] 143 [300] 424 626 86 715 947 **121**232 557 92 609 48 924 46 50 **122**099 107 [3000] 312 86 458 812 **123**131 213 75 365 455 546 679 819 41 50 985 **124**048 189 273 84 674 740 **125**260 71 72 318 99 440 62 64 74 773 **126**020 75 156 66 204 424 43 49 566 [3000] 613 848 [3000] 98 [3000] **127**044 182 277 413 40 539 50 80 624 807 943 **128**125 471 538 638 73 737 42 844 **129**186 253 308 27 33 58 619 76 813

130215 96 474 [3000] 611 841 **131**037 78 151 71 498 631 91 825 35 933 [300] 47 **132**210 305 33 40 65 488 527 69 603 6 **133**151 356 404 736 827 37 71 **134**034 392 442 666 903 **135**112 233 61 [300] 415 503 **136**056 447 658 730 918 19 **137**014 33 258 399 474 512 88 698 [1500] 714 851 [300] 96 965 **138**088 [500] 138 56 62 239 527 [3000] 657 **139**238 544 655 757 814

140011 55 244 89 [300] 305 40 428 70 625 765 96 881 912 [3000] 17 **141**348 446 742 813 **142**007 86 447 516 [1500] 635 38 [300] 89 818 **143**287 353 411 37 504 75 695 751 870 967 **144**143 273 77 316 530 692 94 [300] 810 **145**243 480 749 **146**099 164 76 204 521 35 661 719 835 978 **147**027 98 157 89 230 380 523 46 644 907 [1500] **148**079 167 317 482 513 77 621 59 813 54 72 909 **149**065 [1500] 117 362 406 539 [1500] 622 727 60 [1500] 818 57 [3000] 953 [1500] 94

150055 193 291 412 578 652 747 854 959 **151**062 [1500] 88 253 66 67 89 325 400 47 584 735 914 **152**158 290 411 30 587 **153**000 [300] 4 56 130 225 716 53 65 863 **154**002 98 107 92 225 64 73 [3000] 406 527 94 623 59 64 752 850 51 [1500] **155**027 59 197 248 67 347 407 508 887 935 47 89 **156**078 150 56 265 412 [500] 700 41 979 **157**028 73 163 222 34 88 [1500] 430 534 94 663 92 709 31 864 84 **158**035 137 67 307 13 30 52 428 629 61 753 **159**132 [1500] 336 94 411 640 701 71 [300] 979

160051 82 139 491 764 829 956 **161**101 9 [3000] 10 46 62 226 329 30 71 441 53 657 [1500] 789 967 **162**168 406 79 532 89 812 22 46 94 985 **163**035 50 271 352 79 [300] 440 71 610 24 **164**054 249 426 47 519 65 722 [1500] 33 [500] 60 96 881 **165**079 117 247 70 [300] **166**178 209 320 431 516 607 [500] 57 828 34 79 930 **167**103 208 13 440 658 723 31 68 930 **168**348 494 509 685 752 814 57 980 **169**013 69 85 91 144 58 87 380 518 686 929

170028 [300] 42 190 246 77 461 793 95 **171**012 41 124 72 283 92 300 407 65 549 718 902 **172**058 155 553 656 977 88 **173**164 [1500] 508 66 720 **174**035 386 549 55 779 [500] 84 811 59 **175**552 710 823 40 **176**024 100 16 400 69 693 771 876 **177**117 47 231 700 10 28 **178**064 249 97 312 515 791 826 **179**122 228 [1500] 31 344 513 28 664 764 805 905

180082 217 306 50 57 420 47 93 537 637 744 894 **181**023 [500] 57 86 183 227 54 57 324 71 536 751 **182**042 181 369 460 522 48 605 713 804 24 95 981 [300] **183**008 157 401 603 79 789 891 **184**040 109 302 45 89 546 700 53 877 85 963 70 **185**023 39 46 58 260 377 550 783 813 69 78 96 969 [300] 81 **186**315 552 90 764 92 827 **187**223 42 [300] 300 10 17 414 48 [500] 606 75 997 **188**169 98 246 51 429 81 514 38 39 606 [300] 90 716 889 901 11 **189**185 307 91 652 69 700 70 814

190087 183 383 433 [3000] 596 623 38 **191**593 662 786 [3000] 992 **192**154 [500] 71 304 92 411 760 536 **193**006 261 306 [500] 12 [500] 431 525 621 75 883 974 **194**168 285 325 475 957 **195**031 168 230 345 445 68 530 91 699 730 84 809 [500] 30 **196**048 277 390 430 590 714 57 814 931 **197**051 113 59 422 45 784 874 929 92 **198**041 199 202 302 428 70 97 618 77 733 45 936 **199**367 404 943 [5000] 75

200297 322 49 526 629 **201**392 477 83 544 925 76 **202**076 212 47 308 433 39 [3000] 98 810 88 **203**034 96 98 381 430 621 51 909 38 **204**031 155 331 52 428 99 520 89 668 81 82 970 **205**053 72 261 408 66 92 553 [300] 54 604 17 39 58 826 50 928 **206**025 281 300 37 421 726 38 59 84 89 908 55 **207**284 [300] 379 81 727 817 900 64 **208**002 148 294 345 720 [500] 817 98 902 70 **209**013 89 92 128 213 81 518 44 643 718 58 806 990

210040 [3000] 75 201 27 59 62 322 78 496 [1500] 502 [500] 91 [300] 704 22 52 866 904 **211**061 139 77 276 306 [3000] 68 412 55 84 508 57 630 886 [500] 932 49 **212**055 61 94 215 21 89 310 457 510 778 839 926 **213**313 407 95 588 762 978 **214**145 78 [300] 265 78 510 36 811 [3000] 84 908 **215**037 115 371 442 80 513 66 [300] 97 695 775 819 932 **216**004 118 33 61 77 470 79 500 [3000] 784 925 59 73 **217**124 [500] 359 82 452 533 60 [500] 66 [10000] 603 77 992 **218**002 12 248 99 303 446 553 774 91 853 **219**037 130 96 389 414 85 583 650 767 836 51 [1500] 58

220032 189 295 458 **221**389 724 52 66 89 836 **222**004 174 391 600 [3000] 789 92 **223**136 59 62 286 460 72 526 81 865 **224**165 515 55 **225**051 [300] 171 215

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Feststellung der Steuerpflichtigen für das Steuerjahr 1. April 1897/98 findet am

27. Oktober d. J.

eine Aufnahme des Personenstandes der gesammten Einwohnerschaft einschließlich der Militärpersonen statt.

Die hierzu erforderlichen Vordruckbogen werden den Hausbesitzern bezw. deren Stellvertretern in diesen Tagen zugehen, und machen wir diesen die **genaue** Ausfüllung derselben, nach Maßgabe der auf der ersten Seite dieser Bogen gegebenen Anleitung zur Pflicht.

Indem wir noch darauf aufmerksam machen, daß solche Personen, welche die von ihnen zu vorstehendem Zwecke erforderte Auskunft verweigern, oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist garnicht oder unvollständig ertheilen, gemäß § 68 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 mit einer Geldstrafe bis 300 Mk. bestraft werden können, ersuchen wir die Hausbesitzer bezw. deren Stellvertreter, die ausgefüllten Vordruckbogen **spätestens am 3. November d. Js.** zur Vermeidung der **kostenpflichtigen** Abholung in unserer Kämmerei-Nebenkasse zurückzureichen.

Thorn den 17. Oktober 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die am 1. d. M. fällig gewesenen und noch rückständigen Miethś- und Pacht-Zinsen für städtische Grundstücke, Plätze, Lagerschuppen, Rathhausgewölbe und Nutzungen aller Art, sowie Erbzins- und Kanon-Beträge, Anerkennungsgebühren u. s. w. sind zur Vermeidung der Klage und der sonstigen, vertraglich vorbehaltenen Zwangsmaßregeln nunmehr innerhalb 8 Tagen an die betreffenden städtischen Kassen zu entrichten.

Thorn den 20. Oktober 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Anfertigung von Bodenarbeiten (Rajolen) können fleißige Arbeiter sich sofort beim Hilfsförster **Neipert**, Bromberger Vorstadt, melden.

Thorn den 21. Oktober 1896.

Der Magistrat.

2 möbl. Zimmer m. Pens. sofort z. vermiethen Fischerstraße 7.

Bekanntmachung.

Zur Deckung des Bedarfs für die hiesigen städtischen Schulen wird die Lieferung des jährlich ca. 200—250 Zentner betragenden Quantums an Steinkohlen zur Heizung hierdurch ausgeschrieben und zwar für die Zeit von sofort bis 1. April 1898.

Angebote sind postmäßig verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum

27. Oktober d. Js.
nachmittags 6 Uhr

in unserem Bureau I abzugeben, wo auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht ausliegen.

Thorn den 22. Oktober 1896.

Der Magistrat.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.